

**SPORT
ENTWICKLUNGSPLAN
INNSBRUCK (SEP)**

**Ergebnisbericht
Handlungsfelder und Maßnahmen**
Phase 3 von 3

Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP)

Ergebnisbericht Handlungsfelder und Maßnahmen (Phase 3 von 3)

Impressum

Sportentwicklungsplan Innsbruck – Ergebnisbericht Handlungsfelder und Maßnahmen, Innsbruck, Juni 2023.

Bearbeitung

Sportamt der Landeshauptstadt Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 21/3, 6020 Innsbruck, Austria

Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck, Fürstenweg 176, 6020 Innsbruck, Austria

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

©2023 Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungen – auch nur auszugsweise – und Verbreitung sowie Übersetzung sind nur mit ausdrücklicher Quellenangabe gestattet.

Innsbruck, Juni 2023

INHALT

SPORTENTWICKLUNGSPLAN INNSBRUCK (SEP) – PHASE 3 VON 3 AUF EINEN BLICK	3
Projektinformation	7
Projektbeschreibung	6
Rückblick Sekundär- und Primärdatenanalyse (Phasen 1 und 2).....	9
Ablauf der Phase 3: Handlungsfelder und Maßnahmen.....	10
AP 3.1 - Ableitung der Handlungsfelder.....	13
Übersicht Handlungsfelder.....	14
Handlungsfelder mit Detailbeschreibung.....	16
AP 3.2 - Priorisierung der Handlungsfelder	45
Bewertungsverfahren zur Priorisierung der Handlungsfelder	46
Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder	47
AP 3.3 - Bearbeitung der Handlungsfelder	49
Vorgehensweise in der Bearbeitung der Handlungsfelder.....	50
Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung.....	51
Schulsport und Sportschwerpunktschulen.....	53
Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image	55
Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung.....	57
Vernetzung, Kooperationen und Wissensaustausch.....	59
AP 3.4 - Sportentwicklungsplan Innsbruck	61
Gesamtbericht Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) 2020 – 2023	62
Umsetzung, Steuerung & Monitoring	63
REFERENZEN.....	64
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	65
TABELLENVERZEICHNIS.....	66

Vielen Dank an alle Institutionen und Personen für die Mitwirkung in der Priorisierung der Handlungsfelder sowie für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zur Ziel- und Maßnahmenentwicklung.

Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Sport	Sport-HAK Telfs
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Waldschutz, Landschaftsdienst-Team	SPORTUNION Tirol
Ärztchammer Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Allgemeine Sicherheit und Veranstaltungen
ASKÖ Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen
ASVÖ Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Immobilien, Wirtschaft und Tourismus
Austrian Snowboard Association	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Kinder, Jugend und Generationen
Behindertensportverein Innsbruck	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Kultur
Bildungsdirektion Tirol	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Schule und Bildung
BORG Innsbruck	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Soziales
BRG Innsbruck Adolf-Pichler-Platz	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
Bundessportakademie Innsbruck	Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Wald und Natur
Campagnereitergesellschaft Tirol – Reitclub Innsbruck - Igls	Swarco Raiders Tirol
Campus Sport Tirol Innsbruck - Olympiazentrum	TI Volley
Förderverein Nachwuchsleistungssport Tirol	Tirol Werbung
GemNova	Tiroler Behindertensportverband
HC Innsbruck	Tiroler Bob- und Skeletonverband
HIT medalp Tirol	Tiroler Eislaufverband
Hot Shots Innsbruck	Tiroler Judoverband
Innsbruck Tourismus	Tiroler Landessportfachverbände - TiSport
Innsbrucker Kommunalbetriebe	Tiroler Leichtathletikverband
Innsbrucker Nordkettenbahnen	Tiroler Schwimmverband
Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus	Tiroler Seniorenbund
ITV Innsbrucker Turnverein 1863 (1849)	Turnerschaft Innsbruck
Judozentrum Innsbruck	Turnverein Friesen Hötting
Kajakverein Naturfreunde Innsbruck	Universität Innsbruck, Forschungszentrum Tourismus und Freizeit
Kletterverband Österreich	Universität Innsbruck, Universitäts-Sportinstitut
Kletterzentrum Innsbruck	VC Tirol
Lebensraum Tirol Holding	Verein Alp-Inn
Mittelschule Reichenau	Verein Z6
Naturpark Karwendel	Verein zur Förderung der Bewegungsfreude
Olympiaworld Innsbruck	Verein zur Förderung von Bildung und Sport
Orienteering Innsbruck Imst	Vertreter der Golden Roof Challenge
Österr. Alpenverein, Sektion Innsbruck	Vertreter des My Beach Event Innsbruck
Österr. Pensionistenverband Innsbruck	Vertreter des Tiroler Firmenlauf
Österr. Zivilinvalidenverband	Vertreter von Crankworx Innsbruck
Patscherkofelbahn	Wasserball Club Tirol
Radfahrerverein Innsbrucker Schwalben	Wirtschaftskammer Tirol, FG Freizeit- und Sportbetriebe
Rotes Kreuz Tirol	xhow
Skateboard Club Innsbruck	
Sparkassen-Tennisclub West	
Special Sport Tirol	
SportBORG Innsbruck	

HANDLUNGSFELDER

PHASE 3 VON 3
AUF EINEN BLICK

Priorisierung und
Bearbeitung



1.10.2022 – 30.6.2023



67

Expert:innen

aus 7 sport-relevanten Wirkungsfeldern
bewerteten die 14 Handlungsfelder nach
Dringlichkeit und Wichtigkeit



14

Handlungsfelder abgeleitet

aus den Erkenntnissen der Phasen 1 und 2

Ziele und
Maßnahmen



5

Handlungsfelder
priorisiert und beauftragt zur
Bearbeitung bis Juni 2023



5

Arbeitsgruppen

15

Termine
zur Definition von
Zielen und Maßnahmen

Der vorliegende Ergebnisbericht dokumentiert die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Ziel- und Maßnahmenentwicklung im Rahmen der Sportentwicklungsplanung Innsbruck. Aufbauend auf die umfassende Sekundär- und Primärdatenanalyse (Phasen 1 und 2) lag der Fokus in dieser Phase auf der Ableitung und Priorisierung der Handlungsfelder sowie der Ziel- und Maßnahmenentwicklung der fünf erstgereihten Handlungsfelder.

SPORTENTWICKLUNGSPLAN
INNSBRUCK

Projektinformation

Projektbeschreibung

Rückblick Sekundär- und Primärdatenanalyse (Phasen 1 und 2)

Ablauf der Phase 3: Handlungsfelder und Maßnahmen

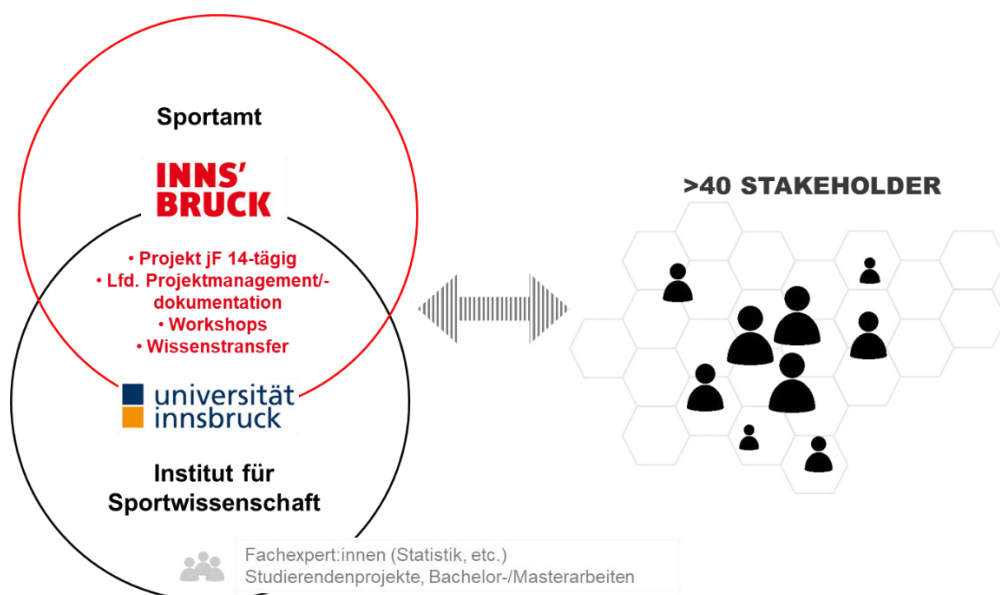
Projektbeschreibung

Ausgangslage und Relevanz

Trotz der großen Bedeutung des Sports für die Stadt Innsbruck und der bewusst gewählten Positionierung als Sportstadt liegt für die Stadt Innsbruck bis dato keine Sportentwicklungsplanung vor. Solch ein Prozess, der weit über eine reine Sportstättenentwicklungsplanung hinausgeht, stellt heute für viele Städte in Mitteleuropa eine wesentliche Grundlage für ein zielgerichtetes und methodisches Vorgehen zur Gesamtkonzeption und nachhaltigen Gestaltung des Sports dar. Das macht es auch in Innsbruck erforderlich, bestehende Strukturen zu überprüfen und diese noch stärker als bisher am Bedarf und an den Wünschen der Sporttreibenden und Bewegungssuchenden auszurichten.

Projektstruktur und Arbeitsprozess

Die Sportentwicklungsplanung Innsbruck erfolgt unter der Leitung der Sportreferentin der Stadt Innsbruck, Mag.^a Elisabeth Mayr, und des Sportamtes der Stadt Innsbruck sowie unter der fachlichen Leitung des Instituts für Sportwissenschaft (ISW) der Universität Innsbruck. Die enge Kooperation und laufende Abstimmung zwischen dem ISW und dem Sportamt der Stadt Innsbruck zielt nicht nur darauf ab, den Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) erfolgreich zu realisieren, sondern auch darauf, eine tiefgehende Expertise mit einem hohen zukünftigen Nutzen für alle Projektbeteiligten und Sportpartner:innen aufzubauen.



Zentrales Element der Sportentwicklungsplanung ist eine umfassende Analyse des Sportangebots und der Sportnachfrage im Großraum Innsbruck. Auf Basis dieser Datengrundlage und unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (z. B. Tourismus, Einbindung von Umlandgemeinden) wird es möglich, in einem kooperativen Prozess (unter Beteiligung einer Vielzahl relevanter Akteur:innen) Ziele und Maßnahmen abzuleiten.

Ziel des Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP) ist die erstmalige, auf **wissenschaftlichen Analysen** und **partizipativer Entwicklung** basierende schriftliche **Gesamtkonzeption** des Sports für Innsbruck.

▶ **Projektlaufzeit: 3 Jahre**

1.7.2020 – 30.6.2023

▶ **Analysegebiet: Großraum Innsbruck (> 300.000 Einwohner:innen)**

politische Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land

▶ **Begriffsverständnis: Sport und Bewegung**

Sport im weiten Sinne: als verschiedenste Bewegungsformen und -möglichkeiten

Im Hinblick auf die Breite und Vielfalt von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in der Stadt Innsbruck werden im Laufe des dreijährigen Projektes verschiedenste Interessensgruppen eingebunden, um sie Teil des Entwicklungsprozesses werden zu lassen.

Die Sportentwicklungsplanung Innsbruck umfasst vier große Arbeitspakete (AP) mit weiteren Subarbeitspaketen, die zeitlich in drei Projektphasen abgearbeitet werden.

▶ **AP 0:** Projektmanagement (1.7.2020 – 30.6.2023)

Im Rahmen des Projektmanagements erfolgt die laufende Abstimmung zwischen Sportwissenschaft, Stadt und weiteren Sportpartner:innen.

▶ **Phase 1 – AP 1:** Sekundärdatenanalyse (1.7.2020 – 30.9.2021)

Phase 2 – AP 2: Primärdatenerhebung und -analyse (1.7.2021 – 30.9.2022)

Phase 3 – AP 3: Ziele und Maßnahmen (1.10.2022 – 30.6.2023)

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme vorhandener Informationen zum Sportangebot und -verhalten (Phase 1) werden – aufbauend auf den identifizierten Wissenslücken und Fragestellungen – ab Mitte 2021 wissenschaftliche Erhebungen und Analysen sowie Teilnehmungsformate in diversen Themenfeldern durchgeführt (Phase 2). Die Daten und Erkenntnisse aus den ersten beiden Phasen bieten im darauffolgenden Schritt die Grundlage für die Ableitung von Handlungsfeldern; diese werden in diversen Arbeitsgruppen bearbeitet, um im Zuge einer kooperativen Planung bis Sommer 2023 konkrete Maßnahmen zu entwickeln (Phase 3).

Das wesentliche Ergebnis des dreijährigen Prozesses ist der Sportentwicklungsplan (SEP). Dieser soll eine wichtige Grundlage für die zielgerichtete und nachhaltige Gestaltung des Sports sowie der Bewegungsräume im Großraum Innsbruck liefern und ein Best-Practice-Beispiel für Sportentwicklungsplanung in Österreich werden.

Sekundärdaten: Bereits vorhandenes (und für den Untersuchungsgegenstand relevantes) Datenmaterial, welches für ähnliche oder auch ganz andere Zwecke erhoben wurde.

Primärdaten: Daten, die in direktem Bezug auf einen Untersuchungsgegenstand erhoben werden.

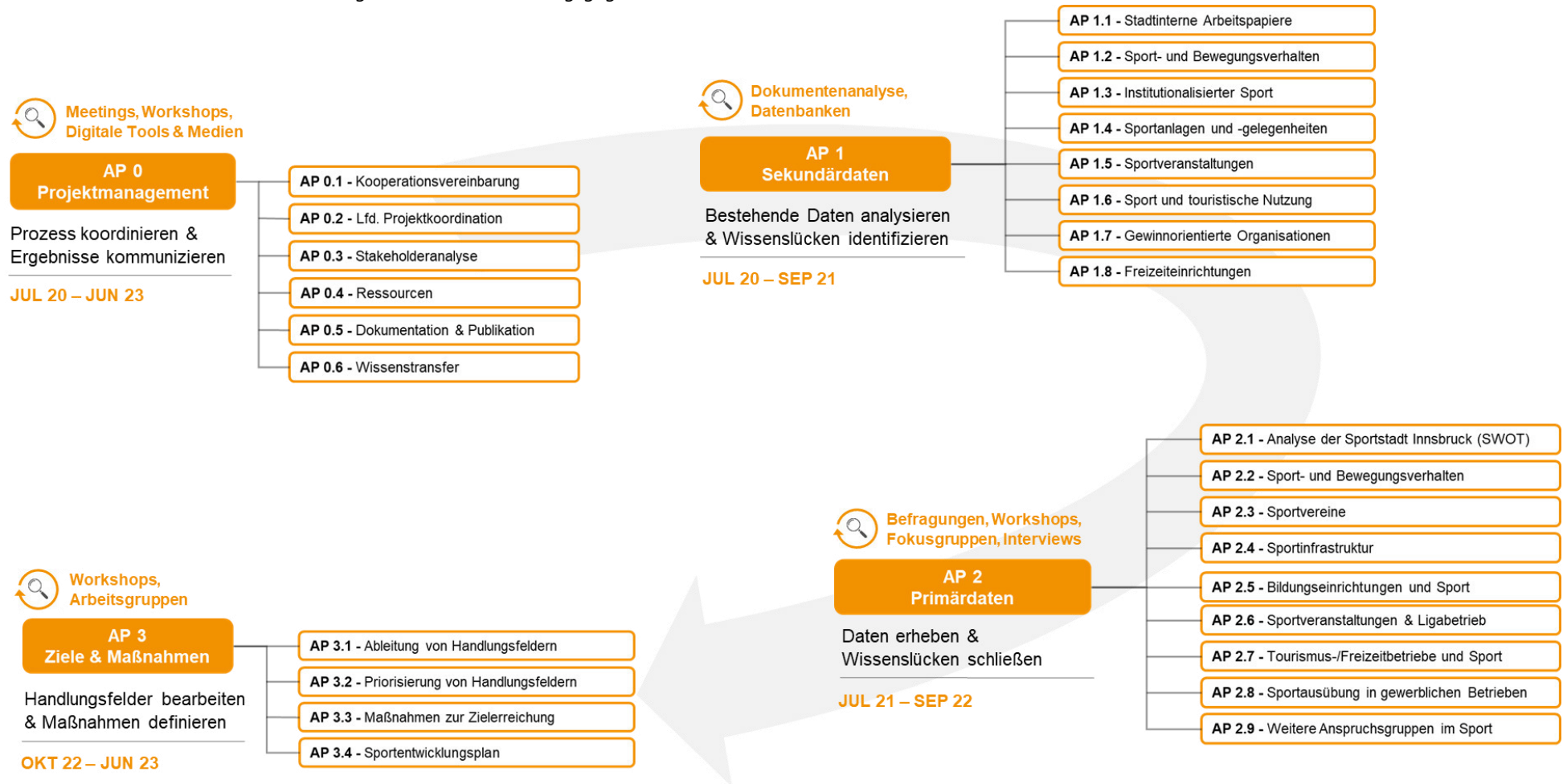
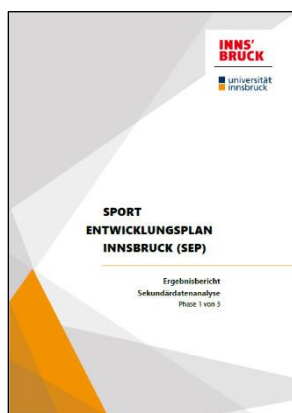


Abbildung 1: Prozess, Arbeitspakete und Methoden der Sportentwicklungsplanung Innsbruck

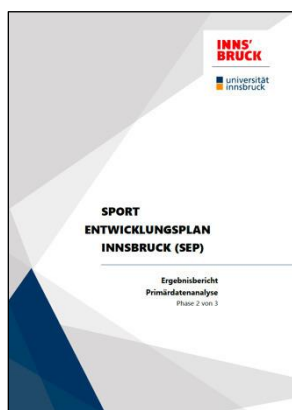
Rückblick Sekundär- und Primärdatenanalyse (Phasen 1 und 2)

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Vorarbeiten und der Bestandsaufnahme des Sport- und Bewegungsangebots im Großraum Innsbruck wurden in einem 192 Seiten umfassenden Bericht dokumentiert. Der **Ergebnisbericht Sekundärdatenanalyse** (Phase 1 von 3) wurde im Oktober 2021 präsentiert und ist in der digitalen Version öffentlich zugänglich. Selbes gilt für Ergebnisse der wissenschaftlichen Befragungen, Workshops und Fokusgruppen zur Bedarfserhebung, welche in der zweiten Projektphase durchgeführt wurden. Der 204 Seiten umfassende **Ergebnisbericht Primärdatenanalyse** (Phase 2 von 3) wurde im Oktober 2022 dem Ausschuss für Sport und Gesundheit vorgelegt und ist in der digitalen Version öffentlich zugänglich.



DOWNLOAD

Ergebnisbericht
Sekundärdatenanalyse (Phase 1 von 3)
www.ibkinfo.at/sepergebnisbericht



DOWNLOAD

Ergebnisbericht
Primärdatenanalyse (Phase 2 von 3)
www.ibkinfo.at/sepergebnisbericht-2

Ablauf der Phase 3: Handlungsfelder und Maßnahmen

Aufbauend auf den umfassenden Bestands- und Bedarfserhebungen (Phase 1 und 2) lag der Fokus der Phase 3 auf der Ableitung und Priorisierung von Handlungsfeldern sowie der Definition von Zielen und Maßnahmen in den fünf erstgereihten Handlungsfeldern. Im Folgenden wird der Prozessablauf der Phase 3 kurz dargestellt.



Abbildung 2: Ablauf der SEP Projektphase 3 (HF = Handlungsfelder)

Angewandte Methoden

Thematische Analyse

Die thematische Analyse ist eine qualitative Methode zur Datenanalyse, die darauf abzielt, Muster und Themen in unstrukturierten Daten (wie beispielsweise Interviews, Fokusgruppen-Diskussionen oder Texten) zu identifizieren. Anschließend werden diese in Beziehung zueinander gesetzt, um ein umfassendes Verständnis des Datenmaterials zu erlangen.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus der Thematischen Analyse:
AP 3.1 Ableitung der Handlungsfelder

Fragebogen

Der Fragebogen ist eine häufig verwendete Methode zur Datenerhebung in der empirischen Sozialforschung (Baur & Blasius, 2014). In dieser Projektphase wurde der Fragebogen als Instrument zur Erhebung der Einschätzung der Teilnehmer:innen zu Dringlichkeit und Wichtigkeit der verschiedenen Handlungsfelder eingesetzt. Als Befragungsmodus der Datenerhebung wurde die Online-Befragung gewählt. Zur Qualitätssicherung und Optimierung des Erhebungsinstruments sowie für die technische Umsetzung wurden ex ante, d. h. vor dem eigentlichen Beginn der Datenerhebung im Feld, entsprechende Pretests durchgeführt.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Fragebogen-Erhebungen:
AP 3.2 Priorisierung der Handlungsfelder

Eisenhower-Matrix

Die Eisenhower-Matrix ist eine Methode zur Priorisierung von Aufgaben, die darauf abzielt, die Wichtigkeit und Dringlichkeit von Aufgaben zu bewerten. Die Methode basiert auf der Idee, dass nicht alle Aufgaben gleich sind und dass eine kluge Priorisierung von Aufgaben dazu beitragen kann, die Produktivität und Effizienz zu verbessern. Die Matrix besteht aus vier Quadranten, die sich aus der Kombination von Dringlichkeit und Wichtigkeit ergeben.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus der Bewertung nach der Eisenhower-Matrix:
AP 3.2 Priorisierung der Handlungsfelder

Fokusgruppe

Fokusgruppen (auch: Gruppendiskussionen) sind geplante, moderierte Diskussionen mit mehreren Teilnehmer:innen (Baur & Blasius, 2014). Alle im Projekt durchgeführten Fokusgruppen orientierten sich an einem grob strukturierten Leitfaden und fanden in persönlicher Präsenz statt. Die Diskussionen wurden vom Projektteam moderiert.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Fokusgruppen:
AP 3.3 Ziel- und Maßnahmenformulierung

World Café

Beim World Café treffen Menschen aufeinander, die in wechselnden Kleingruppen „in einer Kaffeegesprächsatmosphäre zu einem bestimmten Thema das kollektive Wissen und die kollektive Intelligenz [...] bergen und so den positiven Mehrwert der Gruppenarbeit [...] aktivieren“ (Hofert & Visbal, 2015, S.124). Im Verlauf der Phase 3 wurden im Handlungsfeld Sportvereine aufgrund der höheren Teilnehmer:innenzahl zwei Workshops organisiert, bei welchen das World Café als Methode zur Datenerhebung eingesetzt wurde. Die wesentlichen Diskussionsergebnisse wurden dabei von den Teilnehmer:innen auf Kärtchen schriftlich festgehalten und je nach zeitlicher Gestaltung zum Abschluss nochmals geclustert und präsentiert. Alle Workshops fanden in persönlicher Präsenz statt und wurden vom Projektteam moderiert.

- ▶ Folgende Arbeitspakete enthalten Ergebnisse aus den Workshops mit Einsatz des World Café:
AP 3.3 Ziel- und Maßnahmenformulierung

ARBEITSPAKET

3.1

Ableitung der Handlungsfelder

Übersicht Handlungsfelder

Handlungsfelder mit Detailbeschreibung

Übersicht Handlungsfelder

Wie eingangs bereits erwähnt, wurden aufbauend auf der Grundlagenarbeit, den Ergebnissen der Bevölkerungs- und Vereinsbefragungen sowie den Ergebnissen der Workshops und Fokusgruppen Aufgabenstellungen und Kernerkenntnisse gebündelt und relevante Handlungsfelder durch das Projektteam abgeleitet. Die Handlungsfelder sowie jene Informationen und Erkenntnisse, welche zu deren Ableitung geführt haben, sind nachfolgend aufgelistet.



Handlungsfelder mit Kurzbeschreibung (alphabetisch geordnet)

Aktive Mobilität – Fuß- und Radverkehr

Definition von Projekten zur Förderung von aktiver Alltags- und Freizeitmobilität (Fokus Fuß- und Radverkehr) in Innsbruck-Stadt und den umliegenden Gemeinden.

Breitensport-Initiativen und -Veranstaltungen

Förderung und Ausbau von Initiativen und Veranstaltungen im Breitensport mit zielgerichteten Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen.

Diversität und Inklusion – Bedarfsgerechte Angebotsgestaltung und Kommunikation

Ausbau von bedarfsgerechten Angeboten für Frauen, Senior:innen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund sowie zielgerichtete Kommunikation dieser Angebote an die Zielgruppen.

Gesundheitsförderung und Betriebssport

Incentivierung der Gesundheitsförderung an Arbeitsstätten und Ausbau des Betriebssports innerhalb des Stadtmagistrats sowie städtischer Beteiligungsunternehmen auch im Sinne einer Vorbildfunktion für weitere Unternehmen im Großraum Innsbruck.

Heimat Sportverein – Mitgliederbindung und Ehrenamt

Vermittlung der gesellschaftlichen Relevanz von Sportvereinen und Entwicklung von Maßnahmen zur Mitgliederbindung sowie Förderung des Ehrenamts.

Informationsplattform für Sport- und Bewegungsangebote

Schaffung eines zentralen Portals zur Sichtbarmachung vorhandener Sport- und Bewegungsangebote in Innsbruck mit ergänzender Möglichkeit zur Buchung von Angeboten sowie Sportinfrastruktur.

Informeller / Nicht-organisierter Sport – Verortung der Zuständigkeiten

Definition bzw. Anpassung städtischer Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse im Bereich des informellen bzw. nicht-organisierten Sports.

Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung

Sensibilisierung der Erholungsnutzer:innen sowie der Bewegungssuchenden und Sporttreibenden im Naturraum bezüglich fairen Verhaltens und umsichtiger Nutzung von Ressourcen.

Niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote in allen Stadtteilen

Ausbau von bestehenden und Schaffung von zusätzlichen niederschweligen (zeitlich, örtlich, finanziell) Sport- und Bewegungsangeboten in Wohnortnähe.

Schulsport und Sportschwerpunktschulen

Förderung von Sport und Bewegung in der Schule, der Kooperation mit außerschulischen Sport anbietenden sowie Stärkung der Sportschwerpunktschulen.

Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung

Prüfung der Auslastung bzw. Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten von verfügbarer Sportinfrastruktur in Innsbruck sowie Analyse möglicher Alternativflächen zur Ausübung von Sport und Bewegung.

Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image

Entwicklung von Strategien zur Attraktivierung der Sportvereine sowie der vereinsorganisierten Sport- und Bewegungsangebote (v.a. im Breitensportbereich).

Trainer:in – Berufsbild und Ausbildungen

Stärkung des Berufsbildes Trainer:in sowie Verankerung der Themen Diversität und Inklusion in bestehenden Aus- und Fortbildungen.

Vernetzung, Kooperationen und Wissensaustausch

Etablierung von Formaten zur Vernetzung sowie Förderung von Kooperation und Wissensaustausch zwischen Institutionen im Bereich Sport und Bewegung.

Handlungsfelder mit Detailbeschreibung

Handlungsfeld

AKTIVE MOBILITÄT – FUß- UND RADVERKEHR

Beschreibung

Definition von Projekten zur Förderung von aktiver Alltags- und Freizeitmobilität (Fokus Fuß- und Radverkehr) in Innsbruck-Stadt und den umliegenden Gemeinden.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Fahrrad und Mobilität (siehe Bericht 1, S. 24).
- Der Radmasterplan ist ein Projekt der Stadt Innsbruck, welches sich mit dem Thema Verkehr und Mobilität auseinandersetzt und darauf abzielt, den Radverkehr in Innsbruck auf 20 % am Gesamtmix der Verkehrsmittel bei werktägigen Wegen zu erhöhen. Der Radmasterplan soll im weiteren Projektverlauf der SEP der Stadt Innsbruck mitbedacht werden, um mögliche Synergien zu erkennen und zu nutzen (siehe Bericht 1, S. 26).

AP 1.2 – Sport- und Bewegungsverhalten

- Zwei Drittel ihrer Sportaktivitäten betreiben die Bürger:innen im Großraum Innsbruck im Umkreis von bis zu 10 km ihres Wohnortes (siehe Bericht 1, S. 52).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Chancen für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck bieten u.a. [...] die Entwicklungen im Bereich aktive Mobilität (Schaffung von Anreizen, Wege in der Stadt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen) [...] (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Im Herbst/Winter ist das Auto für 55 % der Bevölkerung das Transportmittel der ersten Wahl, um zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte zu gelangen. 32 % gelangen zu Fuß zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte, während 17 % mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Lediglich 15 % der Bevölkerung fahren im Herbst/Winter mit dem Fahrrad zur Sportstätte (siehe Bericht 2, S. 47).
- Das Auto ist auch im Sommer für 39 % der Bevölkerung das Transportmittel der ersten Wahl, um zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte zu gelangen. Im Sommer gelangen 36 % zu Fuß zur von ihnen am meisten genutzten Sportstätte, während 15 % mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Im Sommer fahren 34 % der Personen mit dem Fahrrad zur Sportstätte (siehe Bericht 2, S. 48).
- [...] Die Top 7 Sportarten im Sommer sind Schwimmen, Wandern, Radfahren (Alltagsmobilität), Mountainbike, Fitnesssport, Joggen (Laufen) und Bergsteigen. (siehe Bericht 2, S. 69).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schaffung von Maßnahmen und Anreizen zur Verbesserung der aktiven Mobilität im Großraum Innsbruck, so dass der Anteil der Strecken, die die Einwohner:innen in der Stadt Innsbruck und den angrenzenden Umlandgemeinden zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen (können), mittel- bis langfristig erhöht wird (siehe Bericht 2, S. 28).

AP 2.7 – Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport

- Abstimmung und Nutzung von Synergien in den Themen Mobilität und öffentlicher Verkehr zwischen Stadtverwaltung und Tourismus- und Freizeitbetrieben (siehe Bericht 2, S. 175).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen und Sport

- Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen und diese Gruppe dort abholen, wo sie ihren Alltag verbringt, z.B. über Betriebssportangebote oder die Förderung von Bewegungsangeboten in Kultur- und anderen Freizeitvereinen (siehe Bericht 2, S. 196).

Handlungsfeld**BREITENSORT-INITIATIVEN UND -VERANSTALTUNGEN****Beschreibung**

Förderung und Ausbau von Initiativen und Veranstaltungen im Breitensport mit zielgerichteten Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Förderung des Breitensports, Veränderung des Fokus zwischen 2006, 2012 und 2018: von „Spitzensport als Zugpferd für Breitensport“ zu „Bekennen zum Breitensport in seiner vielfältigen Form – Spitzensport als Vorbild für sportliche Jugend“, Förderungen von Sportvereinen (insbesondere Nachwuchs-/Integrations-/Senioren-/Frauenarbeit und Behindertensport) (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 1.2 – Sport- und Bewegungsverhalten

- Die Stadt Innsbruck organisiert in Partnerschaft mit der Sportunion Tirol (fachlich/organisatorische Unterstützung) und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger sowie dem Sportministerium (finanzielle Förderung) 2021 bereits in der sechsten Auflage das Projekt „Bewegt im Park“. Ziel von „Bewegt im Park“ ist es, einen Beitrag zur bewegungsförderlichen Gestaltung in den Lebensbereichen Gemeinde bzw. Stadt zu leisten. Zu diesem Zweck werden gesundheitsfördernde Bewegungseinheiten für Menschen jeden Alters und jeglichen sportlichen Niveaus niederschwellig und kostenfrei im öffentlichen Raum wie in Parkanlagen und auf Dorfplätzen angeboten. Im Sommer 2021 wurden neben bereits etablierten Kursen in Fun- und Trendsportarten (u. a. Skateboarding, Slackline oder Ultimate Frisbee) neue, ausgefallene Kurse (z. B. Flow & Animal Walks) und erstmals auch ein inklusives Bewegungsangebot angeboten (siehe Bericht 1, S. 39).

AP 1.5 – Sportveranstaltungen

- 88 % der erhobenen Sportveranstaltungen in Tirol 2019 sind Kleinveranstaltungen (Größen XS und S), und diese Kleinveranstaltungen leisten mit 14 % Anteil am gesamtökonomischen Effekt durch Sportveranstaltungen auch einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsleistung einer Region. Ein ökonomischer Nutzen durch kleine Sportveranstaltungen ergibt sich vor allem für die durchführenden Vereine/Verbände, die mit Veranstaltungen zu einem Teil ihre Vereins-/Verbandstätigkeiten finanzieren (siehe Bericht 1, S. 146).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schwächen in Bezug auf Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck sehen die Expert:innen vor allem in der Informationsbereitstellung von Vereinsangeboten (besonders im Breitensport) [...] (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.3 – Sportvereine

- Für die befragten Vereinsmitglieder sind die wichtigsten Aspekte der Vereinsarbeit die vielseitige Kinder- und Jugendarbeit sowie ein vielfältiges Angebot im Breitensport (siehe Bericht 2, S. 90).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Herausforderungen für Veranstalter:innen [...] Verfügbarkeit von Sportstätten: Die geringe Anzahl von verfügbaren Räumlichkeiten und Sporthallen, vor allem indoor, stellt Sportveranstaltungen für den Breitensport vor große Herausforderungen (siehe Bericht 2, S. 163).
- Als Chancen und Potenziale für das Veranstaltungswesen in Innsbruck identifizieren die Expert:innen vor allem die Attraktivierung des Breitensports [...] (siehe Bericht 2, S. 169).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.3 – Sportvereine

- Eine mehr an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen und Zielgruppen orientierte Gestaltung der Vereinsangebote sowie eine klarere Trennung zwischen Breiten- und Spitzensportaktivitäten (auch in der öffentlichen Kommunikation). Besonders gefragt sind sogenannte Spiel- und Spaßgruppen sowie Angebote im Bereich Trendsportarten. [...] (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Schaffung und Unterstützung von attraktiven Breitensport-Veranstaltungen und Wettkampfformaten für eine breite Zielgruppe. Bei einer Sportaktivenquote von über 90 % im Großraum Innsbruck nimmt derzeit nur ein kleiner Anteil (15 %) der Bevölkerung überhaupt aktiv an sportlichen Wettkämpfen teil (siehe Bericht 2, S. 170).
- Etablierung eines großen Multi-Sport-Festivals in Innsbruck, bei den verschiedensten Sportarten zusammenkommen und mit attraktiven Bewegungsangeboten und sportlichen Wettkämpfen die Bevölkerung zum Mitmachen animieren (siehe Bericht 2, S. 170).

Handlungsfeld**DIVERSITÄT UND INKLUSION – BEDARFSGERECHTE ANGEBOTSGESTALTUNG UND KOMMUNIKATION****Beschreibung**

Ausbau von bedarfsgerechten Angeboten für Frauen, Senior:innen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund sowie zielgerichtete Kommunikation dieser Angebote an die Zielgruppen.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Förderungen von Sportvereinen (insbesondere Nachwuchs-/Integrations-/Senioren-/Frauenarbeit und Behindertensport), Integration (Ausbau Kontakte von Zugewanderten zu Vereinen), Ausbau Gesundheits- und Vorsorgeinitiativen der Stadt (siehe Bericht 1, S. 23)

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schwächen in Bezug auf Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck sehen die Expert:innen vor allem [...] in der bedarfsgerechten Angebotsgestaltung für vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Potenziale im Liga- und Meisterschaftsbetrieb liegen laut den Sport-Expert:innen im Frauensport [...] (siehe Bericht 2, S. 170).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Auch in der Zielgruppe der Senior:innen ist ein Trend in Richtung selbstorganisierter Sport zu erkennen. Im organisierten Bereich sind niederschwellige Angebote in Wohnortnähe gefragt. Die Expert:innen geben zu bedenken, dass Frauen und Männer im Alter deutlich unterschiedliche Präferenzen und Motive hinsichtlich Sportausübung haben. Generell üben Senior:innen Sport eher tagsüber als am Abend aus. Hinsichtlich Mobilität ist die Anbindung der Sportstätten an den öffentlichen Verkehr für Senior:innen besonders wichtig (siehe Bericht 2, S. 196).
- Das Schaffen und Bereitstellen von barrierefreier Sportinfrastruktur im Raum Innsbruck ist maßgeblich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Leitsysteme für Blinde und Menschen mit anderen Behinderungen müssen weiter ausgebaut und angepasst werden. Durch weniger Trennung (z.B. gemeinsame Wettkämpfe) sollen für Sportler:innen mit Behinderung mehr Möglichkeiten zur Selbstermächtigung geschaffen werden. Bereits in der Schule spielt Inklusion eine wichtige Rolle (siehe Bericht 2, S. 196).
- Menschen mit Migrationshintergrund fällt es häufig schwer, sich im österreichischen Sportsystem zurechtzufinden. Die kulturellen und sprachlichen Barrieren sowie die Finanzierung hindern viele Personen mit Migrationshintergrund an der Partizipation am organisierten Sport in Österreich. Menschen mit Migrationshintergrund bevorzugen

überwiegend eine spontane Freizeitgestaltung ohne (verpflichtende) Anmeldung (siehe Bericht 2, S. 196).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Bedarfsgerechte Gestaltung und zielgruppenorientierte Kommunikation von Sport- und Bewegungsangeboten für vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen. Dies umfasst sowohl die Gestaltung von Bewegungsangeboten zur aktiven Teilnahme als auch passive Sporterlebnisse wie z.B. Veranstaltungen (siehe Bericht 2, S. 28).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Förderung eines vielseitigen und bedarfsgerechten (organisierten) Sport- und Bewegungsangebots für Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen in allen Innsbrucker Stadtteilen in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Sport anbietenden (siehe Bericht 2, S. 196).
- Verbesserung der Informationsbereitstellung zu Sport- und Bewegungsangeboten für die Zielgruppen Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen sowie Einsatz zielgruppengerechter Kommunikationskanäle und Sprache(n) (siehe Bericht 2, S. 197).
- Evaluierung der Sportarten-Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund, damit Angebote zielgerichteter gestaltet werden können (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld**GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND BETRIEBSSPORT****Beschreibung**

Incentivierung der Gesundheitsförderung an Arbeitsstätten und Ausbau des Betriebssports innerhalb des Stadtmagistrats sowie städtischer Beteiligungsunternehmen auch im Sinne einer Vorbildfunktion für weitere Unternehmen im Großraum Innsbruck.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Förderungen von Sportvereinen (insbesondere Nachwuchs-/Integrations-/Senioren-/Frauenarbeit und Behindertensport), Integration (Ausbau Kontakte von Zugewanderten zu Vereinen), Ausbau Gesundheits- und Vorsorgeinitiativen der Stadt (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Fitness & Gesundheit, Spaß an der Bewegung und das Naturerlebnis sind die Hauptmotivationsgründe für die Sportausübung der Bevölkerung. Hemmnisse betreffen v.a. den Zeitmangel (beruflich oder familiär) oder sind auf individuelle Einschränkungen aufgrund von Verletzungen oder Krankheit zurückzuführen (siehe Bericht 2, S. 69).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Als Chancen und Potenziale für das Veranstaltungswesen in Innsbruck identifizieren die Expert:innen vor allem [...] Nutzung der Events als Kommunikationsplattform für Themen wie Nachhaltigkeit oder Gesundheit [...] (siehe Bericht 2, S. 169).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen und diese Gruppe dort abholen, wo sie ihren Alltag verbringt, z.B. über Betriebssportangebote oder die Förderung von Bewegungsangeboten in Kultur- und anderen Freizeitvereinen (siehe Bericht 2, S. 196).
- Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich beschreiben das Sportangebot in und rund um Innsbruck als „zu sportlich“. [...] Viele Menschen wollen sich nicht binden und empfinden sich als zu unsportlich für einen Verein. Der offen gelebte sportliche Lifestyle kann für Nicht-Sportler:innen abschreckend wirken. Viel Potenzial für ein niederschwelliges Sportangebot sehen Expert:innen im Bereich Betriebssport. Auch bei digitalen Angeboten kann durch eine niedrigere Hemmschwelle der Einstieg in Bewegung erleichtert werden (siehe Bericht 2, S. 196).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Unterstützung des Ausbaus von Gesundheitssport- und Betriebssportangeboten in Zusammenarbeit mit Vereinen und Unternehmen, um damit den maßgeblichen Hinderungsgründen zum Sporttreiben (Zeitmangel und gesundheitliche Probleme) entgegenzuwirken. Die Stadt Innsbruck könnte hier als eine der größten Arbeitgeber:innen im Großraum Innsbruck ein Pilotprojekt initiieren (siehe Bericht 2, S. 71).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen und diese Gruppe dort abholen, wo sie ihren Alltag verbringt, z.B. über Betriebssportangebote oder die Förderung von Bewegungsangeboten in Kultur- und anderen Freizeitvereinen (siehe Bericht 2, S. 196).
- Kooperationen bzw. Prüfung von Synergien mit Programmen der Gesundheits- und Krankenkassen (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld**HEIMAT SPORTVEREIN – MITGLIEDERBINDUNG UND EHRENAMT****Beschreibung**

Vermittlung der gesellschaftlichen Relevanz von Sportvereinen und Entwicklung von Maßnahmen zur Mitgliederbindung sowie Förderung des Ehrenamts.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Stärkung Netzwerk Freiwilligenarbeit, Aufbau einer Vereinsakademie (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 1.3 – Institutionalisierte Sport

- In Innsbruck-Stadt ist das größte wahrgenommene Problem die Bindung von jugendlichen Leistungssportler:innen, in Innsbruck-Land hingegen die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Im Gegensatz zu Innsbruck-Stadt wird in Innsbruck-Land die Bindung/Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträger:innen als größeres Problem eingestuft als die Bindung/Gewinnung jugendlicher Leistungssportler:innen (siehe Bericht 1, S. 81).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Als Risiken für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck identifizieren die Expert:innen u.a. [...] das abnehmende (freiwillige) Engagement im Sport (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.3 – Sportvereine

- 30 % der Bevölkerung aus Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen zu sein. 25 % der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein, 5 % sind Mitglied in zwei Sportvereinen. Die Mehrheit der Befragten (70 %) besitzt jedoch keine Mitgliedschaft in einem Sportverein (siehe Bericht 2, S. 90).
- 53 % der befragten Vereinsmitglieder gaben an, aktuell ehrenamtlich in ihrem Verein tätig zu sein. Der Tätigkeitsbereich der ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder liegt bei 57,8 % der Befragten im Sportbereich (z.B. als Übungsleiter:in, Trainer:in, Betreuer:in), bei 65,2 % im Bereich Führung, Administration, Management, bei 23,6 % im technischen Bereich (z.B. Vereinsheim, Wartung) und 54,7 % sind als gelegentliche Hilfe bei Vereinsanlässen, Veranstaltungen, Ausflügen tätig. Viele der ehrenamtlich tätigen Personen unterstützen in mehr als einem Bereich (siehe Bericht 2, S. 90).
- Rund ein Viertel (25,7 %) der Mitglieder in Innsbrucker Sportvereinen wohnt in Innsbruck-Land. Das zur Verfügung stehende Angebot der Innsbrucker Sportvereine wird damit nicht nur von städtischen Bürger:innen sondern auch von Personen, die in Innsbruck-Land wohnhaft sind, genutzt (siehe Bericht 2, S. 90).
- Von den Befragten, die mit einem Kind im Haushalt zusammenleben, gaben 27 % an, dass ihr Kind Mitglied in einem bzw. zwei Sportverein(en) ist. Kinder im Volksschulalter und Unterstufenalter sind vermehrt Mitglieder in Sportvereinen als Kinder im Oberstufenalter (siehe Bericht 2, S. 90).

- Für die befragten Vereinsmitglieder sind die wichtigsten Aspekte der Vereinsarbeit die vielseitige Kinder- und Jugendarbeit sowie ein vielfältiges Angebot im Breitensport (siehe Bericht 2, S. 90).
- Als Herausforderungen in der aktuellen Verbands-/Vereinsarbeit benennen die geladenen Expert:innen den geringer werdenden Nachwuchs, die Ganztagschule, das abnehmende (ehrenamtliche) Engagement und die Verfügbarkeit von Infrastruktur (siehe Bericht 2, S. 90).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Kommunikation der positiven, verbindenden Elemente und der Wichtigkeit des Sports für eine gesunde, funktionierende Gesellschaft. [...] durch eine Attraktivierung des (ehrenamtlichen) Engagements kann Personalengpässen vorgebeugt werden (siehe Bericht 2, S. 28).

AP2.3 – Sportvereine

- Schaffung zielgerichteter Maßnahmen zur Mitgliederbindung. Der Sportverein ist ein wichtiger Ort für Kinder und Jugendliche, im jungen Erwachsenenalter nehmen die Mitgliedschaften jedoch bereits ab. Vereine sind gefragt, hier attraktive Angebote zu schaffen und damit auch dem abnehmenden (ehrenamtlichen) Engagement entgegenzuwirken (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Gründung eines gemeinsamen „Volunteer-Pools“ bestehend aus Vereinen, als Anlaufstelle für freiwillige Helfer:innen und ehrenamtliche Mitglieder zur Unterstützung der Organisation und Umsetzung von Events, v. a. im Breitensport (siehe Bericht 2, S. 170).

Handlungsfeld**INFORMATIONSPLATTFORM FÜR SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE****Beschreibung**

Schaffung eines zentralen Portals zur Sichtbarmachung vorhandener Sport- und Bewegungsangebote in Innsbruck mit ergänzender Möglichkeit zur Buchung von Angeboten sowie Sportinfrastruktur.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.4 – Sportanlagen und Sportgelegenheiten

- Die Organisation und Verwaltung von Sportinfrastruktur in Innsbruck erfolgt durch öffentliche, gemeinnützige sowie gewerbliche Betreiber:innen. Über 76% der Sportanlagen und -gelegenheiten werden durch öffentliche Institutionen (Stadtmagistrat Innsbruck, OSVI, IKB, USI) betrieben, rund 16 % durch gemeinnützige Einrichtungen (vorwiegend Vereine und Verbände) und 8 % durch gewinnorientierte Organisationen (siehe Bericht 1, S. 130).
- Die Vielzahl von Verantwortlichen im Bereich Sportinfrastruktur in Innsbruck stellt hohe Anforderungen an die Verwaltung und Informationen über die Verfügbarkeit bzw. den Zugang zu Sportanlagen sind für Bürger:innen nur bedingt sichtbar (siehe Bericht 1, S. 130).
- Die Infrastrukturbetreiber:innen setzen zur Erfassung von Nutzungsdaten unterschiedliche Systeme ein. Diese reichen von manuellen Stichprobenkontrollen bis hin zu vollständig elektronischen Informationserfassungssystemen. Nutzungsstatistiken sind daher nicht überall auf Knopfdruck verfügbar. Covid-19-bedingt haben viele Betreiber:innen bestehende Systeme angepasst oder neue Systeme für ein effizientes Kapazitäts- und Buchungsmanagement implementiert (siehe Bericht 1, S. 130).
- Die vom Stadtmagistrat betriebenen Sportanlagen werden werktags vorwiegend für den Schul- sowie Vereinssport genutzt und diesen Nutzer:innen-Gruppen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Vereinzelt Sportanlagen können werktags sowie an Wochenenden (je nach Verfügbarkeit) gegen Gebühr auch von Privatgruppen gebucht werden. In den Schulferien sind die städtischen Sport- und Turnhallen grundsätzlich geschlossen (Ausnahmen für Bundesligateams) (siehe Bericht 1, S. 130).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Chancen für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck bieten u.a. die Digitalisierung [...] (siehe Bericht 2, S. 27).
- Großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung bieten neue Zielgruppen wie z.B. die bis dato nicht bis kaum Sporttreibenden, der Standort als Universitäts- und Olympiastadt, eine zentrale (digitale) Informationsplattform zu Sportangeboten und Sportinfrastruktur, eine digitalisierte Sportstättenauslastung (Dashboards) [...] (siehe Bericht 2, S. 27).

AP2.4 – Sportinfrastruktur

- Hinsichtlich des Angebots zur ausgeübten Sportart [...] Am schlechtesten bewertet wurden die Optionen „bereitgestellte Informationen (z. B. Kurse, Sportstätten) zu dem Sportangebot“ (52 % gut oder sehr gut) bzw. „Angebote der Sportvereine“ (43 % gut oder sehr gut) (siehe Bericht 2, S. 143).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schaffung einer zentralen (digitalen) Informationsplattform mit Übersicht zu Sport- und Bewegungsangeboten und der Sportinfrastruktur im Großraum Innsbruck. Bestehende Stärken werden damit sichtbar gemacht, die Vernetzung von Anbietenden und Sporttreibenden erleichtert und Zugangsbarrieren für die (noch) bewegungssuchende Bevölkerung abgebaut (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.5 – Sport- und Bewegung in Kindergärten und Schulen

- Schaffung einer Informationsplattform mit Übersicht über Hallenbelegungspläne in Schulen (inkl. Bundesschulen) sowie freien Kapazitäten in externen, öffentlichen Sportinfrastrukturen. Die Sichtbarkeit freier Kapazitäten und die Möglichkeit zur Online-Buchung würde Schulen wie Kindergärten die Organisation von Sport- und Bewegungseinheiten innerhalb und außerhalb ihrer Einrichtungen erleichtern (siehe Bericht 2, S. 158).
- Ermittlung von Synergien einer städtischen Informationsplattform zum Sport- und Bewegungsangebot mit der geplanten Plattform „Mein Kind im Sport“ (Nachwuchsleistungssport Tirol) bzw. Möglichkeiten zur Unterstützung in der Kommunikation von „Mein Kind im Sport“ an städtische Schulen und Partner:innen (siehe Bericht 2, S. 158).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Verbesserung der Informationsbereitstellung zu Sport- und Bewegungsangeboten für die Zielgruppen Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen sowie Einsatz zielgruppengerechter Kommunikationskanäle und Sprache(n) (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld**INFORMELLER / NICHT-ORGANISierter SPORT – VERORTUNG DER ZUSTÄNDIGKEITEN****Beschreibung des Handlungsfeldes**

Definition bzw. Anpassung städtischer Zuständigkeiten und Entscheidungsprozesse im Bereich des informellen bzw. nicht-organisierten Sports.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.0 – Grundlagen / Treiber der Sportgesellschaft

- Pluralisierung und Diversifizierung der sportiven Praxis und individuellen Motivlagen (siehe Bericht 1, S. 14).
- Wunsch nach neuer Gemeinschaftsbildung und nach anderen, offeneren Strukturen, als sie der traditionelle Vereinssport derzeit vielerorts bietet (siehe Bericht 1, S. 14).

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Viele Arbeitsbereiche des Sportamtes drehen sich um den organisierten Sport. Allerdings wird die wachsende Bedeutung, die nicht-organisierter Sport in der Bevölkerung einnimmt, zunehmend auch vom Sportamt aufgegriffen und im Rahmen von Projekten bearbeitet (siehe Bericht 1, S. 30).

AP 1.2 – Sport- und Bewegungsverhalten (Angebotsseite)

- Speziell beim Wander- und Forstwegenetz gibt es innerhalb des alpinen Naturraumes Überschneidung von Verwaltungsbereichen. Für die Verwaltung dieser Infrastrukturen zuständige Hauptakteur:innen sind der Stadtmagistrat Innsbruck (Amt für Wald und Natur) sowie die ÖAV-Sektion Innsbruck. Es existieren jedoch auch andere Institutionen, welche vereinzelt für die Verwaltung von Wegen und Skipisten zuständig sind: Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, Innsbrucker Verschönerungsverein, Tourismusverband Innsbruck, Waldinteressentschaften, einzelne Grundeigentümer:innen, sowie zusätzlich im Bereich Patscherkofel außerhalb des Gemeindegebietes Innsbruck-Stadt die jeweiligen Nachbargemeinden (siehe Bericht 1, S. 104).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Der Großteil der Bevölkerung übt Sport vor allem selbstorganisiert und privat aus (87 %) (siehe Bericht 2, S. 42).
- Die Top 7 Sportarten im Sommer sind Schwimmen, Wandern, Radfahren (Alltagsmobilität), Mountainbike, Fitnes sport, Joggen (Laufen) und Bergsteigen. Im Gesamtüberblick sind die von der Bevölkerung am häufigsten ausgeübten Sportarten im Winter wie auch im Sommer vornehmlich Sportarten, die informell betrieben und (hauptsächlich) im Naturraum ausgeübt werden (siehe Bericht 2, S. 69).
- Im Winter betreiben 66 % der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt und 80 % in Innsbruck-Land ihren Sport vorwiegend „Outdoor / im Freien“. Auch im Sommer ist für den Großteil der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt (81 %) und in Innsbruck-Land (86 %) „Outdoor / im Freien“ jener Ort, an dem vorwiegend Sport betrieben wird (siehe Bericht 2, S. 69).

AP 2.7 – Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport

- Lokale Communities üben einen immer stärkeren Druck auf die Verantwortlichen der Bergbahnen, des Tourismusverbandes und der Stadt aus, das Strecken-/Trailangebot für Mountainbiker:innen auszubauen (siehe Bericht 2, S. 175).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Anerkennung der Relevanz des informellen Sports in sport-politischen Programmen (Stichwort: Konfliktvermeidungsstrategien) und klare Zuordnung der Zuständigkeiten in diesem Wirkungsfeld zwischen Amt für Sport, Amt für Wald und Natur und dem Amt für Grünanlagen. Outdoor-Sport liegt im Sommer wie im Winter in der Beliebtheit als auch in der Häufigkeit der Sportausübung ganz vorne bei der Bevölkerung im Großraum Innsbruck. Überlegungen zu einer (noch) besseren Vernetzung von o.g. Ämtern könnten diesen (neuen) Herausforderungen Rechnung tragen (siehe Bericht 2, S. 71).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Schaffung wohnortnaher und barrierefreier Bewegungsräume und -flächen in den Stadtteilen zur spontanen und informellen Ausübung von Sport und Bewegung für alle Zielgruppen (siehe Bericht 2, S. 196).

Handlungsfeld**NATURRAUM – BEWUSSTE FREIZEIT- UND ERHOLUNGSNUTZUNG****Beschreibung**

Sensibilisierung der Erholungsnutzer:innen sowie der Bewegungssuchenden und Sporttreibenden im Naturraum bezüglich fairen Verhaltens und umsichtiger Nutzung von Ressourcen.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Nachhaltige Entwicklung der Naherholungsgebiete Nordkette und Patscherkofel (insbesondere im Sommer) (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 1.4 – Sportanlagen und Sportgelegenheiten

- Innsbruck verfügt über mehr als 420 Sportanlagen und -gelegenheiten (Indoor und Outdoor). [...] Im Bereich der sekundären Sportinfrastruktur laden u. a. die rund 740.000 m² Park-/Grünfläche, 126 km Wanderwege, 111 km Lauf- und 55 km Radwege zur Ausübung von Sport und Bewegungsaktivitäten ein (siehe Bericht 1, S. 130).

AP 1.5 – Sport und touristische Nutzung

- Einen wesentlichen Grund für die Wahl der Urlaubsregion Innsbruck/Tirol stellt die Natur bzw. die Landschaft dar. Saisonale Unterschiede gibt es vor allem im Bereich Sportmöglichkeiten – diese sind für Gäste im Winter ein relevanteres Kriterium als im Sommer (siehe Bericht 1, S. 156).

AP 1.8 – Sport und Freizeiteinrichtungen

- Der Großraum Innsbruck umfasst 14 verschiedene Bergbahnen mit insgesamt 118 Aufstiegshilfen und 288 Pisten-Kilometern. Alle Bergbahnen bieten Infrastruktur für Winter- wie auch Sommeraktivitäten (siehe Bericht 1, S. 182). Rund 50 % der Bevölkerung im Großraum Innsbruck gehen sowohl im Sommer als auch im Winter mindestens einmal pro Woche Bergsportaktivitäten nach. Sowohl in Innsbruck-Stadt als auch in Innsbruck-Land treibt die Bevölkerung im Sommer minimal mehr Bergsport als im Winter (siehe Bericht 1, S. 187).
- Rund jede 5. Person im Großraum Innsbruck ist im Besitz eines Freizeitticket Tirol (Saison 2018/19). Das Freizeitticket spricht eine große Zielgruppe an, von Kleinstkindern bis hin zu Senior:innen. [...] (siehe Bericht 1, S. 187).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Als Risiken für die Gestaltung von Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck identifizieren die Expert:innen u.a. den Bewegungs-Boom mit einhergehender Überlastung von Flächen und Ressourcen, [...] (siehe Bericht 2, S. 27).
- Großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung bieten [...] eine breit angelegte Bewusstseinskampagne zur Nutzung des Naturraums als „Sport- und Bewegungsplatz“ (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Der Großteil der Bevölkerung übt Sport vor allem selbstorganisiert und privat aus (87 %) (siehe Bericht 2, S. 42).
- Im Winter betreiben 66 % der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt und 80 % in Innsbruck-Land ihren Sport vorwiegend „Outdoor / im Freien“. Auch im Sommer ist für den Großteil der Bevölkerung in Innsbruck-Stadt (81 %) und in Innsbruck-Land (86 %) „Outdoor / im Freien“ jener Ort, an dem vorwiegend Sport betrieben wird (siehe Bericht 2, S. 69).
- Fitness & Gesundheit, Spaß an der Bewegung und das Naturerlebnis sind die Hauptmotivationsgründe für die Sportausübung der Bevölkerung (siehe Bericht 2, S. 69).
- Die Nordkette mit dem Gebiet Hungerburg/Arzl ist unter den befragten Freizeitsportler:innen der beliebteste Naturraum in Innsbruck zur Sportausübung (63,2 %). Für alle Sportarten liegt die Nordkette mit dem Gebiet Hungerburg/Arzl klar auf Platz 1 als vorwiegend genutzter Naturraum zur Sportausübung. 15,4 % der Befragten gaben an, den Patscherkofel am häufigsten als Sportort in der Natur zu nutzen, 12,6 % nutzen vorwiegend die Nordkette im Raum Allerheiligen/Kranebitten und der Wiltenberg wird von knapp 7 % der befragten Sportler:innen am häufigsten besucht (siehe Bericht 2, S. 70).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Entwicklung zielführender Strategien zur Vorbeugung von (langfristigen) Überlastungen im Naturraum und damit einhergehender Nutzungskonflikte. Maßnahmen zur Entzerrung und Sensibilisierung für den „Sport- und Bewegungsplatz Natur“, Bündelung von Daten und Informationen sowie eine breit angelegte Bewusstseinskampagne für ein „Miteinander“ im Naturraum sollten in Konfliktvermeidungsstrategien Berücksichtigung finden (siehe Bericht 2, S. 28).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Etablierung einer frühzeitigen Bewusstseinsbildung in Bezug auf risikoreichere (Outdoor-) Sportarten und Sensibilisierung im Umgang mit der Natur als Ort der Sportausübung bereits im Kinder- und Jugendalter. Das Angebot sowie auch die Nachfrage an Sportarten wie z.B. Klettern und Mountainbiken steigt mit zunehmendem Alter und bereits Jugendliche treiben vermehrt Sport allein (siehe Bericht 2, S. 71).

AP 2.7 – Tourismus-/Freizeitbetriebe und Sport

- Enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, Innsbruck Tourismus, Bergbahnen und anderen relevanten Einrichtungen in der Entwicklung von Konfliktvermeidungsstrategien und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Kommunikation über einen achtsamen Umgang mit dem Naturraum als Ort der Sportausübung (siehe Bericht 2, S. 175).

Handlungsfeld**NIEDERSCHWELIGE SPORT- UND BEWEGUNGSANGEBOTE IN ALLEN STADTTEILEN****Beschreibung**

Ausbau von bestehenden und Schaffung von zusätzlichen niederschweligen (zeitlich, örtlich, finanziell) Sport- und Bewegungsangeboten in Wohnortnähe.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.2 – Sport- und Bewegungsverhalten (Angebotsseite)

- Die Stadt Innsbruck organisiert in Partnerschaft mit der Sportunion Tirol (fachlich/organisatorische Unterstützung) und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger sowie dem Sportministerium (finanzielle Förderung) 2021 bereits in der sechsten Auflage das Projekt „Bewegt im Park“. Ziel von „Bewegt im Park“ ist es, einen Beitrag zur bewegungsförderlichen Gestaltung in den Lebensbereichen Gemeinde bzw. Stadt zu leisten. Zu diesem Zweck werden gesundheitsfördernde Bewegungseinheiten für Menschen jeden Alters und jeglichen sportlichen Niveaus niederschwellig und kostenfrei im öffentlichen Raum wie in Parkanlagen und auf Dorfplätzen angeboten. Im Sommer 2021 wurden neben bereits etablierten Kursen in Fun- und Trendsportarten (u. a. Skateboarding, Slackline oder Ultimate Frisbee) neue, ausgefallene Kurse (z. B. Flow & Animal Walks) und erstmals auch ein inklusives Bewegungsangebot angeboten (siehe Bericht 1, S. 39).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung von Sport und Bewegung bieten neue Zielgruppen wie z.B. die bis dato nicht bis kaum Sporttreibenden [...] (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.4 – Sportinfrastruktur

- Hinsichtlich des Angebots zur ausgeübten Sportart werden die „Möglichkeiten im Wohnumfeld aktiv zu sein“ mit 69 % als gut oder sehr gut [...] beurteilt (siehe Bericht 2, S.143).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Auch in der Zielgruppe der Senior:innen ist ein Trend in Richtung selbstorganisierter Sport zu erkennen. Im organisierten Bereich sind niederschwellige Angebote in Wohnortnähe gefragt. Die Expert:innen geben zu bedenken, dass Frauen und Männer im Alter deutlich unterschiedliche Präferenzen und Motive hinsichtlich Sportausübung haben. Generell üben Senior:innen Sport eher tagsüber als am Abend aus (siehe Bericht 2, S. 195).
- Expert:innen aus dem Gesundheitsbereich beschreiben das Sportangebot in und rund um Innsbruck als „zu sportlich“. Es fehlt an niederschweligen und einfach zugänglichen Sportangeboten vor allem im organisierten Sportbereich. Viele Menschen wollen sich nicht binden und empfinden sich als zu unsportlich für einen Verein. Der offen gelebte sportliche Lifestyle kann für Nicht-Sportler:innen abschreckend wirken (siehe Bericht 2, S. 195).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Maßnahmen zur Schaffung eines ganzjährigen, niederschweligen Bewegungsangebots in allen Stadtteilen. In Kooperation mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietenden, der VHS (Volkshochschule) oder anderen Organisationen könnte ein breites Angebot in Wohnort-Nähe geschaffen und Zugangsbarrieren für die noch nicht sporttreibende Bevölkerung abgebaut werden (siehe Bericht 2, S. 71).

AP 2.3 – Sportvereine

- Eine mehr an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen und Zielgruppen orientierte Gestaltung der Vereinsangebote sowie eine klarere Trennung zwischen Breiten- und Spitzensportaktivitäten (auch in der öffentlichen Kommunikation). Besonders gefragt sind sogenannte Spiel- und Spaßgruppen sowie Angebote im Bereich Trendsportarten. Mit entsprechenden bedarfsgerecht gestalteten Bewegungsangeboten könnten Vereine einen wesentlichen Beitrag in der Ansprache von Senior:innen, Menschen mit Behinderungen und Personen mit Migrationshintergrund leisten (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.4 – Sportinfrastruktur

- Analyse freistehender Geschäftslokale bzw. Alternativflächen in den einzelnen Stadtteilen und Entwicklung von Konzepten für eine temporäre (oder langfristige) Nutzung bzw. Vermietung durch die Stadt (oder andere öffentliche Einrichtungen) als Bewegungs- und Sportflächen (siehe Bericht 2, S. 145).

AP 2.8 – Sportausübung in gewerblichen Betrieben

- Berücksichtigung und Ausbau von Fitnesssportangeboten in städtischen Sport- und Bewegungsinitiativen wie z.B. „Bewegt im Park“ oder „Bewegt am See“ (siehe Bericht 2, S. 183).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Eintrittsbarrieren für Nicht-Sportler:innen abbauen und diese Gruppe dort abholen, wo sie ihren Alltag verbringt, z.B. über Betriebssportangebote oder die Förderung von Bewegungsangeboten in Kultur- und anderen Freizeitvereinen (siehe Bericht 2, S. 196).
- Förderung eines vielseitigen und bedarfsgerechten (organisierten) Sport- und Bewegungsangebots für Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen in allen Innsbrucker Stadtteilen in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Sportanbietenden (siehe Bericht 2, S. 196).
- Schaffung wohnortnaher und barrierefreier Bewegungsräume und -flächen in den Stadtteilen zur spontanen und informellen Ausübung von Sport und Bewegung für alle Zielgruppen (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld

SCHULSPORT UND SPORTSCHWERPUNKTSCHULEN

Beschreibung

Förderung von Sport und Bewegung in der Schule, der Kooperation mit außerschulischen Sportanbietenden sowie Stärkung der Sportschwerpunktschulen.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.3 – Institutionalisierte Sport

- Schulsportprojekte sowie Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche im Sommer werden in Tirol von öffentlichen, gemeinnützigen und auch privaten Institutionen angeboten. Die Projekte sind vielfältig und auf unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen ausgerichtet. Aufgrund der zahlreichen individuellen Anbietenden und unterschiedlichen Ausrichtungen/Schwerpunktsetzungen gestaltet sich eine gesamthafte und übersichtliche Darstellung des Angebots als schwierig (siehe Bericht 1, S. 87).
- Etwas mehr als die Hälfte (52 %) der befragten Funktionär:innen von Vereinen aus Innsbruck-Stadt und 69 % der befragten Funktionär:innen von Vereinen aus Innsbruck-Land geben an, dass ihr Verein im Jahr 2019 regelmäßig oder gelegentlich mit Schulen kooperierte (siehe Bericht 1, S. 82).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schwächen in Bezug auf Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck sehen die Expert:innen vor allem [...] im Bereich Schulsport [...] (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Im Sommer sind die beliebtesten Sportarten von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 18 Jahren unabhängig vom Wohnort (Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land) Schwimmen, Fußball und Radfahren. Skifahren ist mit Abstand die beliebteste Winter-Sportart der befragten Kinder und Jugendlichen, sowohl in Innsbruck-Stadt als auch Innsbruck-Land, gefolgt von Rodeln und Eislaufen (siehe Bericht 2, S. 70).

AP 2.5 – Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

- Der Mangel an verfügbaren Kapazitäten in schulischen Turnhallen und Sportflächen sowie in öffentlichen Sportstätten, insbesondere Schwimmbädern, stellt Schulen vor große Herausforderungen in der Gestaltung des Sportunterrichts. Steigende Schüler:innen-Zahlen sowie zurückzulegende Distanzen zwischen Schulstandort und Sportstätte verschärfen diese Situation zudem (siehe Bericht 2, S. 156).
- Der freie Zugang zu öffentlichen Sportplätzen, vor allem am Vormittag, wo meist der Sportunterricht an Mittelschulen bzw. der Unterstufe stattfindet, wird von den teilnehmenden Expert:innen als wichtig empfunden. In der Regel wird das Angebot am Vormittag als zufriedenstellend empfunden, wohingegen die limitierte Verfügbarkeit am Nachmittag für die Oberstufen-Schüler:innen ein Problem darstellt, für welche der Sportunterricht häufig am Nachmittag abgehalten wird (siehe Bericht 2, S. 156).
- Im Bereich der Sportschwerpunkt- bzw. Leistungssportschulen stellen die zeitliche Koordination und Abstimmung des Schulbetriebs mit sportlichen Wettkämpfen und

Trainingseinheiten und die steigenden Anmelde- sowie auch Schüler:innen-Zahlen die größten Herausforderungen dar. Vor allem im Unterstufen-Bereich orten die Expert:innen dringenden Handlungsbedarf zur Schaffung zusätzlicher Angebote bzw. einer Leistungssport-Unterstufe (siehe Bericht 2, S. 156).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.5 – Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

- Erweiterung der Schwimmzeiten und Vereinfachung der Organisation und Buchung von Schwimmflächen für Schulen. Der Schwimmunterricht muss an allen Schulen angeboten werden können, da vor allem für sozial benachteiligte und vulnerable Gruppen das Schwimmen häufig nur über den Schulsport zugänglich ist (siehe Bericht 2, S. 158).
- Unterstützung der Schulen in der Organisation und Finanzierung des Transports zu öffentlichen Sportstätten sowie eine (teilweise) Förderung der Eintrittskosten bzw. Kosten für die Ausleihe von Equipment von kostspieligeren Sportarten wie z.B. Klettern, Mountainbike oder Skifahren (siehe Bericht 2, S. 158).
- Schaffung einer abgeschwächten Form einer Leistungssportschule für nicht-kaderzugehörige Schüler:innen sowie einer Leistungssport-Unterstufe. Die steigenden Anmelde-Zahlen in den Leistungssport-Oberstufen deuten auf eine entsprechende Nachfrage nach diesen Schulformen hin (siehe Bericht 2, S. 158).
- Ermittlung von Synergien einer städtischen Informationsplattform zum Sport- und Bewegungsangebot mit der geplanten Plattform „Mein Kind im Sport“ (Nachwuchsleistungssport Tirol) bzw. Möglichkeiten zur Unterstützung in der Kommunikation von „Mein Kind im Sport“ an städtische Schulen und Partner:innen (siehe Bericht 2, S. 158).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Evaluierung der Sportarten-Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund, damit Angebote zielgerichteter gestaltet werden können (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld**SPORTINFRASTRUKTUR – KAPAZITÄTEN UND OPTIMIERUNG DER NUTZUNG****Beschreibung**

Prüfung der Auslastung bzw. Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten von verfügbarer Sportinfrastruktur in Innsbruck sowie Analyse möglicher Alternativflächen zur Ausübung von Sport und Bewegung.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.4 – Sportanlagen und Sportgelegenheiten

- Der Stadtmagistrat Innsbruck ist mit seinen verschiedenen Ämtern (Sportamt, Amt für Wald und Natur, Amt für Grünanlagen, Amt für Schule und Bildung) größter Verwalter/Betreiber von primärer und sekundärer Sportinfrastruktur. Der Großteil der von der Stadt Innsbruck verwalteten Sportinfrastruktur ist kostenfrei und ganzjährig nutzbar (abgesehen von Sporthallen und Fußballplätzen) (siehe Bericht 1, S. 96).
- Die vom Stadtmagistrat betriebenen Sportanlagen werden werktags vorwiegend für den Schul- sowie Vereinssport genutzt und diesen Nutzer:innen-Gruppen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Vereinzelt Sportanlagen können werktags sowie an Wochenenden (je nach Verfügbarkeit) gegen Gebühr auch von Privatgruppen gebucht werden. In den Schulferien sind die städtischen Sport- und Turnhallen grundsätzlich geschlossen (Ausnahmen für Bundesligateams) (siehe Bericht 1, S. 130).
- Die Infrastrukturbetreiber:innen setzen zur Erfassung von Nutzungsdaten unterschiedliche Systeme ein. Diese reichen von manuellen Stichprobenkontrollen bis hin zu vollständig elektronischen Informationserfassungssystemen. Nutzungsstatistiken sind daher nicht überall auf Knopfdruck verfügbar. Covid-19-bedingt haben viele Betreiber:innen bestehende Systeme angepasst oder neue Systeme für ein effizientes Kapazitäts- und Buchungsmanagement implementiert (siehe Bericht 1, S. 130).
- Die Vielzahl von Verantwortlichen im Bereich Sportinfrastruktur in Innsbruck stellt hohe Anforderungen an die Verwaltung und Informationen über die Verfügbarkeit bzw. den Zugang zu Sportanlagen sind für Bürger:innen nur bedingt sichtbar (siehe Bericht 1, S. 130).

AP 2.3 – Sportvereine

- Als Herausforderungen in der aktuellen Verbands-/Vereinsarbeit benennen die geladenen Expert:innen [...] die Verfügbarkeit von Infrastruktur (siehe Bericht 2, S. 90).

AP 2.4 – Sportinfrastruktur

- Die Ergebnisse der Auslastungsanalyse der städtischen Turn- und Sporthallen zeigen, dass diese in den Frühjahr-/Sommermonaten (April – Oktober) mit 75 % – 78 % Auslastung deutlich weniger nachgefragt werden als in den Herbst-/Wintermonaten (November – März) mit 90 % – 92 % Auslastung. 20 von insgesamt 36 Turn- und Sporthallen weisen auch in den Monaten vor und nach den Sommerferien (April – Juni und September – Oktober) eine Auslastung ≥ 80 % auf. In der Gesamtbetrachtung wären in diesen

Zeiträumen der nutzbaren Kapazitäten teils noch freie Intervalle gegeben und eine Optimierung der Auslastung möglich (siehe Bericht 2, S. 143).

- Die Stadt Innsbruck verfügt über eine gute Mischung an Naturrasen- und Kunstrasenplätzen, wobei die Anzahl an Naturrasenplätzen um 2-3 Plätze zu gering ist [...] (siehe Bericht 2, S. 143).
- Mit Blick auf die Zufriedenheit mit der Sportinfrastruktur schneiden Schwimmbäder in Innsbruck insgesamt am schlechtesten ab. [...] 71,5 % der befragten Innsbrucker:innen befürworten die Errichtung eines zusätzlichen Schwimmbades. Fragt man nur jene, die Schwimmen auch tatsächlich ausüben, fällt die Zustimmung mit 93,2 % noch höher aus (siehe Bericht 2, S. 144).
- [...] 63,7 % der befragten Innsbrucker:innen befürworten die Erweiterung des Mountainbike-Trail-Angebotes im Großraum Innsbruck. Fragt man nur die Mountainbiker:innen in der Bevölkerung fällt die Zustimmung (für eine Angebotserweiterung) mit 83,9 % noch höher aus (siehe Bericht 2, S. 144).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.4 – Sportinfrastruktur

- Schaffung zusätzlicher Schwimmflächen. Schwimmen rangiert bei Kindern, Jugendlichen als auch Erwachsenen unter den Top 3 Sportarten im Sommer wie auch im Winter und die Errichtung zusätzlicher Schwimmflächen erfährt eine hohe Zustimmung in der Stichprobe (siehe Bericht 2, S. 145).
- Ausdehnung der Sportstätten-Auslastungsanalyse auf Bundesschulen und weitere Sportinfrastruktur-Betreiber:innen mit ergänzender Erhebung potenzieller Mehrfachnutzungsflächen in städtischen Beteiligungsunternehmen (Olympiaworld, Messehalle, etc.) (siehe Bericht 2, S. 145).
- Analyse freistehender Geschäftslokale bzw. Alternativflächen in den einzelnen Stadtteilen und Entwicklung von Konzepten für eine temporäre (oder langfristige) Nutzung bzw. Vermietung durch die Stadt (oder andere öffentliche Einrichtungen) als Bewegungs- und Sportflächen (siehe Bericht 2, S. 145).
- Prüfung der derzeit kostenlosen Zurverfügungstellung der städtischen Sporthallen und -plätze für Vereine (in Fachverbänden) angesichts der Energie- und Kostensteigerungen sowie des Trends zum selbstorganisierten Sport (siehe Bericht 2, S. 145).
- Prüfung einer erweiterten Öffnung der städtisch verwalteten Sportanlagen im Sommer bzw. an Wochenenden für Vereine wie auch Freizeitsportler:innen und Entwicklung möglicher Szenarien zur Optimierung der Auslastung (siehe Bericht 2, S. 145).
- Bildung einer Taskforce „Mountainbike-Infrastruktur“ und Entwicklung einer gemeinsamen Strategie in Zusammenarbeit mit allen relevanten Stakeholdern in Innsbruck und den Umlandgemeinden (siehe Bericht 2, S. 145).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Schaffung von Anreizen für die Bevölkerung, Liga- und Meisterschaftsspiele in jenen Sportarten zu besuchen, wo es derzeit noch freie Zuseher:innen-Kapazitäten gibt (siehe Bericht 2, S. 170).

Handlungsfeld**SPORTVEREINE – STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG, ANGEBOTE UND IMAGE****Beschreibung**

Entwicklung von Strategien zur Attraktivierung der Sportvereine sowie der vereinsorganisierten Sport- und Bewegungsangebote (v.a. im Breitensportbereich).

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): Förderung des Breitensports, Veränderung des Fokus zwischen 2006, 2012 und 2018: von „Spitzensport als Zugpferd für Breitensport“ zu „Bekennen zum Breitensport in seiner vielfältigen Form – Spitzensport als Vorbild für sportliche Jugend“, Förderungen von Sportvereinen (insbesondere Nachwuchs-/Integrations-/Senioren-/Frauenarbeit und Behindertensport) (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Schwächen in Bezug auf Sport und Bewegung im Großraum Innsbruck sehen die Expert:innen vor allem in der Informationsbereitstellung von Vereinsangeboten (besonders im Breitensport), im Bereich Schulsport sowie in der bedarfsgerechten Angebotsgestaltung für vulnerable Gruppen wie z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und sozial benachteiligte Menschen (siehe Bericht 2, S. 27).

AP 2.3 – Sportvereine

- 30 % der Bevölkerung aus Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land geben an, Mitglied in einem oder mehreren Sportvereinen zu sein. 25 % der Befragten sind Mitglied in einem Sportverein, 5 % sind Mitglied in zwei Sportvereinen. Die Mehrheit der Befragten (70 %) besitzt jedoch keine Mitgliedschaft in einem Sportverein (siehe Bericht 2, S. 90).
- Das Image von Sportvereinen unterscheidet sich bei den Befragten deutlich zwischen Vereinsmitgliedern und Nicht-Vereinsmitgliedern. Nicht-Mitglieder nehmen Sportvereine eher als konservativ, starr und abgekapselt wahr. Eigenschaften, welche von allen Gruppen am positivsten bewertet wurden, sind familiär, freundlich und sozial (siehe Bericht 2, S. 90).
- Für die befragten Vereinsmitglieder sind die wichtigsten Aspekte der Vereinsarbeit die vielseitige Kinder- und Jugendarbeit sowie ein vielfältiges Angebot im Breitensport (siehe Bericht 2, S. 90).
- Chancen für die Verbands-/Vereinsarbeit wurden von den Expert:innen in der Covid-19-Pandemie (Durchbrechen gewohnter, nicht mehr funktionierender Muster) sowie im Bereich der Digitalisierung (Verwaltung und Organisation) erkannt (siehe Bericht 2, S. 90).

AP 2.4 – Sportinfrastruktur

- Hinsichtlich des Angebots zur ausgeübten Sportart [...] Am schlechtesten bewertet wurden die Optionen [...] bzw. „Angebote der Sportvereine“ (43 % gut oder sehr gut) (siehe Bericht 2, S. 143).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.3 – Sportvereine

- Modernisierung und Attraktivierung des Vereins-Image durch professionelle Kommunikation (auch in digitalen und sozialen Kanälen) und Vermittlung der wichtigen gesellschaftlichen „Kümmerer“-Funktion der Sportvereine (siehe Bericht 2, S. 91).
- Eine mehr an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Generationen und Zielgruppen orientierte Gestaltung der Vereinsangebote sowie eine klarere Trennung zwischen Breiten- und Spitzensportaktivitäten (auch in der öffentlichen Kommunikation). Besonders gefragt sind sogenannte Spiel- und Spaßgruppen sowie Angebote im Bereich Trendsportarten. Mit entsprechenden bedarfsgerecht gestalteten Bewegungsangeboten könnten Vereine einen wesentlichen Beitrag in der Ansprache von Senior:innen, Menschen mit Behinderungen und Personen mit Migrationshintergrund leisten (siehe Bericht 2, S. 91).
- Nutzung der Digitalisierung und damit einhergehender Potenziale sowohl in der Angebotsgestaltung als auch in der Verwaltung. Digitale Kurse mit dem Qualitätsmerkmal der Dachverbände oder Vereine und deren Trainer:innen könnten zusätzliche Einnahmequellen öffnen und neue Zielgruppen (zukünftige Vereinsmitglieder) ansprechen (siehe Bericht 2, S. 91).
- Verstärkung von Kooperationen mit der Stadt sowie Unternehmen und Nutzung von Synergien zur ressourcenoptimierten Verbands- und Vereinsarbeit, z.B. Etablierung eines Sportarten-übergreifenden Talente-Förderungssystems sowie dualer Karrieremöglichkeiten, Schaffung von Teilzeit-Stellen in verbands-/vereinsübergreifender Verwaltung oder Aus- und Fortbildung von Sportler:innen, Trainer:innen und Funktionär:innen (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Förderung eines vielseitigen und bedarfsgerechten (organisierten) Sport- und Bewegungsangebots für Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Behinderungen in allen Innsbrucker Stadtteilen in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und anderen Sport anbietenden (siehe Bericht 2, S. 196).
- Evaluierung der Sportarten-Interessen von Menschen mit Migrationshintergrund, damit Angebote zielgerichteter gestaltet werden können (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld**TRAINER:IN – BERUFSBILD UND AUSBILDUNGEN****Beschreibung**

Stärkung des Berufsbildes Trainer:in sowie Verankerung der Themen Diversität und Inklusion in bestehenden Aus- und Fortbildungen.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.0 – Grundlagen

- Wiederkehrende Themen und Vorhaben der politischen Stadtführung (Arbeitsübereinkommen): [...] Aufbau einer Vereinsakademie (siehe Bericht 1, S. 23).

AP 1.7 – Sport und gewinnorientierte Organisationen

- In der letzten Dekade zeigte sich ein starker Zuwachs an Fitnessbetrieben und Fitnesstrainer:innen in Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land und Tirol (siehe Bericht 1, S. 177).

AP 2.1 – Analyse der Sportstadt Innsbruck

- Abnehmendes Engagement: Das Interesse sich ehrenamtlich oder nebenberuflich im Sport zu engagieren nimmt stark ab, wodurch Personalengpässe bei Trainer:innen, Funktionär:innen aber auch in der Organisation und Verwaltung entstehen (siehe Bericht 2, S. 25).

AP 2.3 – Sportvereine

- Risiko [...] Abnehmendes Engagement: Das Interesse für ehrenamtliche Tätigkeiten nimmt stark ab und immer weniger Menschen engagieren sich nebenberuflich als Trainer:in oder Funktionär:in (siehe Bericht 2, S. 89).
- 53 % der befragten Vereinsmitglieder gaben an, aktuell ehrenamtlich in ihrem Verein tätig zu sein. Der Tätigkeitsbereich der ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder liegt bei 57,8 % der Befragten im Sportbereich (z.B. als Übungsleiter:in, Trainer:in, Betreuer:in), bei 65,2 % im Bereich Führung, Administration, Management, bei 23,6 % im technischen Bereich (z.B. Vereinsheim, Wartung) und 54,7 % sind als gelegentliche Hilfe bei Vereinsanlässen, Veranstaltungen, Ausflügen tätig. Viele der ehrenamtlich tätigen Personen unterstützen in mehr als einem Bereich (siehe Bericht 2, S. 90).

AP 2.5 – Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

- Aufgabenstellungen aus Sicht der Expert:innen: [...] Stärkung des Trainer:innen-Berufs durch attraktive Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsgestaltung. Gewinnen von mehr hauptamtlichen Trainer:innen für den Nachwuchsleistungssport (siehe Bericht 2, S. 154).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Herausforderung Personal: In den Bereichen der Organisation und im sportlichen Bereich fehlt es häufig an Mitarbeiter:innen und Trainer:innen, die Kompetenz mitbringen, um einen Verein zu entwickeln und diesem dann auch längerfristig erhalten zu bleiben (siehe Bericht 2, S.168).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.3 – Sportvereine

- Entwicklung von Maßnahmen zur Attraktivierung des „Berufsbilds Trainer:in“. Sowohl im Breiten- als auch im Spitzensport klagen Vereine über den Mangel an Trainer:innen, da diese ihre Tätigkeit zum Großteil nur zusätzlich zu ihrem eigentlichen Hauptberuf ausführen (können) (siehe Bericht 2, S. 91).
- Verstärkung von Kooperationen mit der Stadt sowie Unternehmen und Nutzung von Synergien zur ressourcenoptimierten Verbands- und Vereinsarbeit, z.B. Etablierung eines Sportarten-übergreifenden Talente-Förderungssystems sowie dualer Karrieremöglichkeiten, Schaffung von Teilzeit-Stellen in verbands-/vereinsübergreifender Verwaltung oder Aus- und Fortbildung von Sportler:innen, Trainer:innen und Funktionär:innen (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.5 – Sport und Bewegung in Kindergärten und Schulen

- Unterstützung von Maßnahmen zur attraktiveren Berufsgestaltung für Trainer:innen mit entsprechenden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Eine Stärkung des Trainer:innen-Berufs würde auch dem Nachwuchsleistungssport zugutekommen. Hier fehlt es derzeit an hauptamtlichen Trainer:innen (siehe Bericht 2, S. 158).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Förderung einer inklusiven Ausbildung und Qualifizierung von Trainer:innen bzw. Übungsleiter:innen, um langfristig auch für vulnerable Bevölkerungsgruppen qualitativ hochwertige Bewegungsangebote umsetzen zu können (siehe Bericht 2, S. 197).

Handlungsfeld

VERNETZUNG, KOOPERATIONEN UND WISSENSAUSTAUSCH

Beschreibung

Etablierung von Formaten zur Vernetzung sowie Förderung von Kooperation und Wissensaustausch zwischen Institutionen im Bereich Sport und Bewegung.

Dieses Handlungsfeld leitet sich aus folgenden Ergebnissen der Arbeitsphasen 1 und 2 (vgl. Bericht 1 und 2) ab:

AP 1.1 – Politische und Stadtinterne Arbeitspapiere

- Die inhaltlichen Tätigkeiten und Projekte im Sportamt erfordern eine hochgradige Vernetzung und Abstimmung – auf strategischer sowie operativer Ebene – sowohl mit anderen Ämtern magistratsintern als auch mit städtischen Beteiligungsunternehmen und weiteren externen Stakeholder:innen. Das Sportamt setzt auf einen regelmäßigen (Erfahrungs-)Austausch mit seinen Partner:innen und in Netzwerken (siehe Bericht 1, S. 30).

AP 1.3 – Institutionalisierte Sport

- Schulsportprojekte sowie Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche im Sommer werden in Tirol von öffentlichen, gemeinnützigen und auch privaten Institutionen angeboten. Die Projekte sind vielfältig und auf unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen ausgerichtet. Aufgrund der zahlreichen individuellen Anbietenden und unterschiedlichen Ausrichtungen/Schwerpunktsetzungen gestaltet sich eine gesamthafte und übersichtliche Darstellung des Angebots als schwierig (siehe Bericht 1, S. 87).

AP 1.4 – Sportanlagen und Sportgelegenheiten

- Die Vielzahl von Verantwortlichen im Bereich Sportinfrastruktur in Innsbruck stellt hohe Anforderungen an die Verwaltung, und Informationen über die Verfügbarkeit bzw. den Zugang zu Sportanlagen sind für Bürger:innen nur bedingt sichtbar (siehe Bericht 1, S. 130).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Als Chancen und Potenziale für das Veranstaltungswesen in Innsbruck identifizieren die Expert:innen vor allem [...] die Förderung eines besseren Austauschs zwischen Veranstalter:innen und Behörden (siehe Bericht 2, S. 169).

Abgeleitete (mögliche) Aufgabenstellungen aus der Arbeitsphase 2 mit Relevanz für das vorliegende Handlungsfeld:

AP 2.2 – Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung

- Maßnahmen zur Schaffung eines ganzjährigen, niederschweligen Bewegungsangebots in allen Stadtteilen. In Kooperation mit Sportvereinen, kommerziellen Anbietenden, der VHS (Volkshochschule) oder anderen Organisationen könnte ein breites Angebot in Wohnort-Nähe geschaffen und Zugangsbarrieren für die noch nicht sporttreibende Bevölkerung abgebaut werden (siehe Bericht 2, S. 71).

AP 2.3 – Sportvereine

- Verstärkung von Kooperationen mit der Stadt sowie Unternehmen und Nutzung von Synergien zur ressourcenoptimierten Verbands- und Vereinsarbeit, z.B. Etablierung eines

Sportarten-übergreifenden Talente-Förderungssysteme sowie dualer
Karrieremöglichkeiten, Schaffung von Teilzeit-Stellen in verbands-/vereinsübergreifender
Verwaltung oder Aus- und Fortbildung von Sportler:innen, Trainer:innen und
Funktionär:innen (siehe Bericht 2, S. 91).

AP 2.6 – Sportveranstaltungen und Ligabetrieb

- Schaffung eines regelmäßigen „Event-Stammtischs“ zur Förderung eines besseren
Austauschs sowie Know-how-Transfers zwischen Veranstalter:innen und Behörden (siehe
Bericht 2, S. 170).

AP 2.9 – Weitere Anspruchsgruppen im Sport

- Förderung eines vielseitigen und bedarfsgerechten (organisierten) Sport- und
Bewegungsangebots für Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund sowie
Menschen mit Behinderungen in allen Innsbrucker Stadtteilen in Zusammenarbeit mit
Vereinen, Verbänden und anderen Sportanbietenden (siehe Bericht 2, S. 196).
- Kooperationen bzw. Prüfung von Synergien mit Programmen der Gesundheits- und
Krankenkassen (siehe Bericht 2, S. 197).

ARBEITSPAKET

3.2

Priorisierung der Handlungsfelder

Bewertungsverfahren zur Priorisierung

Ergebnis der Priorisierung

Bewertungsverfahren zur Priorisierung der Handlungsfelder

Alle Stakeholder-Organisationen, welche bis zu diesem Zeitpunkt am Prozess in irgendeiner Form mitgewirkt hatten (n=90), wurden eingeladen an der Bewertung der 14 abgeleiteten Handlungsfelder teilzunehmen. Im Rahmen eines Informationstermins wurden den Stakeholdern die Ergebnisse der Phase 2, die abgeleiteten Handlungsfelder sowie der Ablauf des Bewertungsverfahrens im Rathaus Innsbruck präsentiert. Die Stakeholder wurden sowohl mündlich als auch schriftlich darauf hingewiesen, in der Bewertung nicht nur aus dem eigenen Fach- bzw. Organisations-Hintergrund heraus zu agieren, sondern mit Blick auf eine wirkungsvolle und nachhaltige Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in unserer Sportstadt/-region.

Die Methode zur Reihung der Handlungsfelder orientierte sich am Prinzip der Eisenhower-Matrix nach den Kriterien Wichtigkeit und Dringlichkeit. Die Bewertung erfolgte anonym und war pro Person nur einmalig möglich. Insgesamt nahmen 67 Vertreter:innen der Stakeholder-Organisationen aus 7 sportrelevanten Wirkungsfeldern an dem Bewertungsverfahren teil. Davon können 10 Personen dem Bereich Bildung, 5 Personen dem Gesundheitsbereich, 23 Personen dem organisierten Sport, 3 Personen dem Bereich Sportinfrastruktur, 8 Personen dem Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft, 7 Personen dem Bereich Sportveranstaltungen und 11 Personen dem Bereich der städtischen Verwaltung zugeordnet werden.

Erhebungszeitraum vom 19.10.2022 – 25.10.2022

Tabelle 1: Teilnehmende Expert:innen zur Priorisierung der Handlungsfelder

Expert:innen aus 7 sport-relevanten Wirkungsfeldern (n=67)	
Expert:innen aus Bereichen ...	Anzahl
Bildung	10
Gesundheit	5
Organisierter Sport	23
Sportinfrastruktur	3
Tourismus und Freizeitwirtschaft	8
Veranstaltungen	7
Verwaltung	11
Gesamt	67

Die Bewertung durch Expert:innen aus diesen themenrelevanten Wirkungsbereichen des Sportsystems entschied über die Reihenfolge, in welcher die Handlungsfelder aktiviert und bearbeitet werden, und dient als Grundlage für Empfehlungen an die Politik.

Ergebnis der Priorisierung der Handlungsfelder

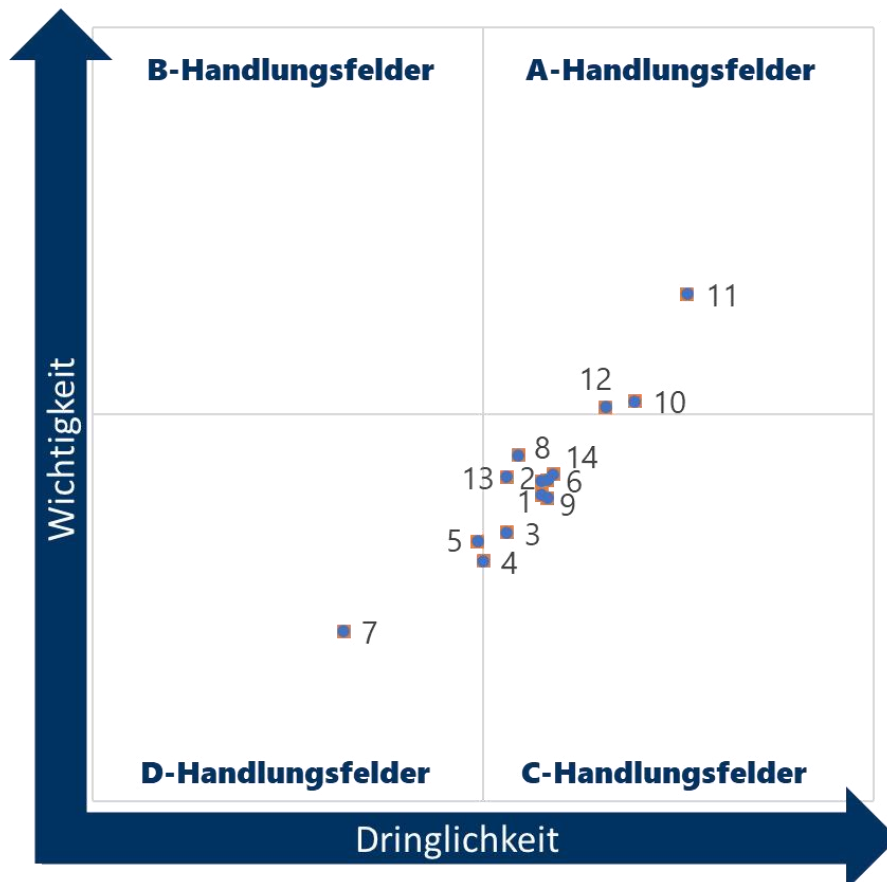


Abbildung 3: Bewertung der Handlungsfelder nach Dringlichkeit und Wichtigkeit

Tabelle 2: Reihung der Handlungsfelder nach erfolgter Priorisierung

A-Handlungsfelder (wichtig & dringend)	
(11)	Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung
(10)	Schulsport und Sportschwerpunktschulen
(12)	Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebot und Image
B-Handlungsfelder (wichtig & weniger dringend)	
-	
C-Handlungsfelder (weniger wichtig & dringend)	
(8)	Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung
(14)	Vernetzung, Kooperationen und Wissensaustausch
(13)	Trainer:in – Berufsbild und Ausbildungen
(6)	Informationsplattform für Sport- und Bewegungsangebote
(2)	Breitensport-Initiativen und Veranstaltungen
(9)	Niederschwellige Sport- und Bewegungsangebote in allen Stadtteilen
(1)	Aktive Mobilität – Fuß- und Radverkehr
(3)	Diversität und Inklusion – Bedarfsgerechte Angebotsgestaltung und Kommunikation
D-Handlungsfelder (weniger wichtig & weniger dringend)	
(5)	Heimat Sportverein – Mitgliederbindung und Ehrenamt
(4)	Gesundheitsförderung und Betriebssport
(7)	Informeller / Nicht-organisierter Sport – Verortung der Zuständigkeiten

Die Auswertung der Daten erfolgte über die Berechnung von Mittelwerten, welche anschließend in die Matrixfelder eingetragen wurden und zum obigen Ergebnis führten. Dieses wurde anschließend sowohl den Stakeholdern als auch den politischen Gremien (Ausschuss für Sport und Gesundheit, Stadtssenat, Gemeinderat) präsentiert. Das Ergebnis zur Bearbeitungsreihenfolge der Handlungsfelder wurde per einstimmigem Stadtssenatsbeschluss am 23. November 2022 und per Gemeinderatsbeschluss am 24. November 2022 von der Politik befürwortet und angenommen und das Sportamt in der Folge mit der Bearbeitung der fünf erstgereihten Handlungsfelder bis Juni 2023 beauftragt. Die weiteren Handlungsfelder sollen ab Herbst 2023 Zug um Zug aktiviert und bearbeitet werden.

ARBEITSPAKET

3.3

Bearbeitung der Handlungsfelder

Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung

Schulsport- und Sportschwerpunktschulen

Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image

Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung

Vernetzung, Kooperationen und Wissensaustausch

Vorgehensweise in der Bearbeitung der Handlungsfelder

Die fünf erstgereihten Handlungsfelder wurden im Rahmen von Arbeitsgruppen – bestehend aus fachkundigen Expert:innen, unter der Leitung des Sportamts und moderiert durch das Institut für Sportwissenschaft – bearbeitet. Der Ablauf dieser Arbeitsphase gliederte sich in drei Arbeitsgruppentreffen je Handlungsfeld: ein Kickoff-Treffen, ein Treffen zur Zielformulierung und ein Treffen zur Maßnahmendefinition. Zu Beginn der Arbeitsgruppentreffen wurden die folgenden Leitkriterien zur Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Handlungsfeldern festgelegt:

- ✓ Nachhaltige Gestaltung von Bewegung und Sport
- ✓ Generationen und demografische Entwicklung im Blick
- ✓ Vielfalt in Angeboten und Sprache: Gender, Diversität und Inklusion
- ✓ Förderung eines aktiven und gesunden Lebensstils
- ✓ Verantwortungsvoller Umgang mit unserem Lebensraum
- ✓ Innovation und Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen

Ablauf des Kickoff-Treffens: Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wurden über den Ablauf der Prozessphase sowie über Regeln zur Zusammenarbeit informiert. Die Mitglieder wurden mit Hilfe eines digitalen Flipcharts dazu befragt, welche Maßnahmen die Stadt Innsbruck im Handlungsfeld setzen kann. Diese Sammlung an Ideen und Vorschlägen wurde anschließend von den Arbeitsgruppenmitgliedern in gemeinsamer Diskussion nach Wirkungsbereichs-Kategorien sortiert. Diese gliederten sich in „im unmittelbaren Wirkungsbereich der Stadt“ (grün), „nicht im unmittelbaren Wirkungsbereich der Stadt, kann aber durch die Stadt unterstützt werden“ (gelb) und „kann die Stadt Innsbruck nicht tun/leisten“ (rot).

Ablauf des Ziel-Formulierungs-Workshops: Nach einem Rückblick auf die Themensammlung des vorherigen Workshops inklusive Befund, was die Stadt Innsbruck hier bereits leistet/umsetzt, wurde ein übergeordneter, erstrebenswerter und zukünftiger Soll-Zustand zwischen den Stakeholdern in gemeinsamer Diskussion ausgearbeitet. Anschließend wurden anhand dessen weitere Sub-Ziele nach den Kriterien spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert diskutiert und formuliert.

Ablauf des Maßnahmen-Workshops: Auf Basis der formulierten Ziele aus dem zweiten Workshop wurden durch die Arbeitsgruppen Maßnahmen zur Zielerreichung abgeleitet, diskutiert und final formuliert.

Die Ergebnisse der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen in den fünf erstgereihten Handlungsfeldern werden auf den nachfolgenden Seiten beschrieben.

Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung

Beschreibung des Handlungsfelds:

Prüfung der Auslastung bzw. Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten von verfügbarer Sportinfrastruktur in Innsbruck sowie Analyse möglicher Alternativflächen zur Ausübung von Sport und Bewegung.

Anzahl Expert:innen: 11

Vertretene Organisationen:

Tabelle 3: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung

Institution	Anzahl Personen
Olympiaworld Innsbruck	2
Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI)	2
Innsbrucker Kommunalbetriebe	1
TI-Volley	1
Stadt Innsbruck, Amt für Schule und Bildung	1
Stadt Innsbruck, Sportamt	3
Stadt Innsbruck, Stadtplanung	1

Termine



Vision

Die Stadt agiert vorausschauend in der strategischen und operativen Planung sowie im Betrieb von Sportinfrastruktur abgestimmt mit allen Stakeholdern, um allen Bürger:innen ein ausreichendes, bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung zu stellen.

Leitziele

- Sicherstellung der optimalen Nutzung bestehender Infrastrukturen aufgrund regelmäßiger Auslastungsanalysen zur Identifikation und allfälligen Aktivierung von Leerkapazitäten.
- Sichtbarmachung und Kennzeichnung der verfügbaren Sportinfrastruktur in Innsbruck für die Nutzer:innen-Gruppen sowie Entwicklung, Beschreibung und aktive Bewerbung der Buchungsprozesse.
- Erhalt von Kapazitäten in der bestehenden Sportinfrastruktur mittels notwendiger und zeitgemäßer Modernisierungsmaßnahmen.
- Analyse leerstehender Objekte bzw. Alternativflächen in den einzelnen Stadtteilen und Entwicklung von Konzepten für eine temporäre (oder langfristige) Nutzung bzw. Vermietung durch die Stadt (oder andere öffentliche Einrichtungen) als Bewegungs- und Sportflächen.

- Ausbau von Kapazitäten (räumlich, zeitlich) dort, wo der Bedarf aufgrund von soliden Bedarfsanalysen in der vorhandenen Infrastruktur nicht erfüllt werden kann.

Maßnahmen

- Installation eines Sportinfrastruktur-Beirats für die abgestimmte strategische Planung und einen laufenden Informationsaustausch über Agenden des operativen Betriebs.
- Erstellung und Anwendung eines zwischen der Stadt und weiteren Sportinfrastrukturbetreiber:innen abgestimmten mittel- bis langfristigen Sportinfrastrukturplans mit Berücksichtigung aller notwendigen und zeitgemäßen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen inklusive Folgekostenrechnung.
- Durchführung einer (erstmaligen) Auslastungsanalyse in den Bundesschulen und Etablierung funktionsfähiger (digitaler) Systeme durch alle Sportinfrastrukturbetreiber:innen zur regelmäßigen Auslastungsanalyse (inkl. Visualisierung für Kund:innen) und Erfassung der Nutzer:innen-Daten.
- Entwicklung eines Systems zur zentralen Sammlung, Verwaltung und Vergabe von Leerkapazitäten (zentrale Leerkapazitäten-Börse) aller Sportinfrastrukturbetreiber:innen.
- Sichtbarmachung aller Sportinfrastruktur in Innsbruck auf der städtischen Website (digitaler Stadtplan) und Bewerbung der städtischen Plattform als zentraler Anlaufstelle für Information und Buchung von Sportinfrastruktur in Innsbruck mit einhergehender Definition und Implementierung von – für Nutzer:innengruppen spezifischen – Buchungsprozessen.
- Durchführung einer Prüfung der Erweiterung von Nutzungszeiten bestehender Sportinfrastruktur in Innsbruck und Klärung der Nachfrage und der Rahmenbedingungen für eine allfällige Aktivierung zusätzlicher Nutzungszeiten.
- Erweiterung und Ausbau von Kapazitäten im Bereich Schwimmflächen, Sporthallen, Mountainbike-Strecken/Trails und Boulderflächen/-wände.
- Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Analyse möglicher Alternativflächen hinsichtlich ihrer Eignung für Sport- und Bewegungsaktivitäten und darauf aufbauende Prüfung relevanter Flächen und Infrastruktur.
- Regelmäßige Instruktion und aktive Animierung der Nutzer:innengruppen zur sachgemäßen Verwendung der Sportinfrastruktur inklusive Einsatz disziplinierender/regulierender Maßnahmen (Verankerung in Nutzungsbedingungen, Anlagenordnung, Hallen-Ranger).
- Beauftragung regelmäßiger Bedarfs- und Marktanalysen hinsichtlich der Nachfrage nach Sportaktivitäten/-arten und frühzeitigen Erkennung von Trends.
- Regelmäßige und frühzeitige Prüfung von Vorbehaltsflächen für Sportinfrastruktur im Stadtgebiet und laufende Abstimmung mit der Stadtplanung zur Sicherstellung der Beachtung der raumplanerischen Ziele bzw. Vorgaben der Stadt (ÖROKO).

Schulsport und Sportschwerpunktschulen

Beschreibung des Handlungsfelds:

Förderung von Sport und Bewegung in der Schule, der Kooperation mit außerschulischen Sport anbietenden sowie Stärkung der Sportschwerpunktschulen.

Anzahl Expert:innen: 9

Vertretene Organisationen:

Tabelle 4: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Schulsport und Sportschwerpunktschulen

Institution	Anzahl Personen
Land Tirol, Schulsportservice	1
Förderverein Nachwuchsleistungssport Tirol	1
Universität Innsbruck, Institut für Sportwissenschaft	1
Bildungsdirektion Tirol	1
MS Reichenau	1
Stadt Innsbruck, Sportamt	2
Stadt Innsbruck, Amt für Schule und Bildung	1
Stadt Innsbruck, Sportstadträtin	1

Termine



Vision

In den städtischen Kinderbildungseinrichtungen (Kindergärten, Pflichtschulen, Schülerhorte) werden – auch im Rahmen der Tages-/Nachmittagsbetreuung sowie der Ganztagschule – qualitativ angeleitete (multisportive) Bewegungsstunden durchgeführt.

Leitziele

- Förderung von (multisportiven) Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche durch die verstärkte und auf Dauer angelegte Kooperation zwischen den Innsbrucker Kindergärten, Pflichtschulen und Schülerhorten mit ansässigen Sportvereinen.
- Unterstützung von Schulungsprojekten für (Freizeit-)Pädagog:innen im Bereich Bewegung und Sport gemeinsam mit Kooperationspartner:innen (beispielsweise Sportdachverbände).
- Stärkung der Sportschwerpunkt- und Leistungssportschulen sowie Förderung des Nachwuchsleistungssports in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol.
- Herstellung eines direkten Kontakts zwischen der Stadt Innsbruck und Sportkoordinator:innen an städtischen Pflichtschulen (Verteiler) mit dem Ziel, einen niederschweligen Zugang zu Fördermitteln für Schulsportprojekte und -angebote zu schaffen.

- Sensibilisierung an den städtischen Schulen für die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit besonders für Kinder und Jugendliche.
- Bedarfsgerechte Gestaltung (Neuerrichtung/Sanierung/Ausstattung) von städtischen Turnhallen.

Maßnahmen

- Gemeinsame Entwicklung von Konzepten und Implementierung multisportiver Bewegungsangebote in der Nachmittagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen durch die Stadt Innsbruck, die Bildungsdirektion Tirol und die Innsbrucker Sportvereine.
- Ausbau und Stärkung des Projekts ‚Kinder gesund bewegen‘, vor allem durch die Unterstützung bei der Ausbildung von Übungsleiter:innen.
- Finanzierung von Schulungsangeboten für Lehrpersonen und (Freizeit-)Pädagog:innen, welche die Bedeutung von Sport und Gesundheit für Kinder und Jugendliche thematisieren, die vielfältigen Möglichkeiten zur Integration in die Nachmittagsbetreuung vermitteln und im Umgang mit verfügbarem Inventar schulen.
- Aktive Information seitens der Stadt an die Bildungseinrichtungen hinsichtlich Verfügbarkeit und Buchungsmöglichkeiten von Sportinfrastruktur (Indoor/Outdoor) in Innsbruck.
- Bekenntnis zur (finanziellen) Förderung des Nachwuchsleistungssports in Tirol und der damit verbundenen Organisationen in enger Abstimmung mit dem Land Tirol.
- Aufbau und Pflege eines direkten Kontaktnetzwerks zu sportaffinen Lehrpersonen an jeder städtischen Schule („Sportkoordinator:innen“) zur Sicherstellung eines optimierten Informationsaustausches.
- Einführung und aktive Bewerbung eines Fördertopfes für Schulsportprojekte („sportpotenziale“).
- Fortführung der finanziellen Förderung von Transportkosten bei der Durchführung von Schulsportangeboten wie beispielsweise für den Transport von Schulklassen zu Innsbrucker Sportstätten.
- Anregung bei Land/Bund für ein Monitoring von basismotorischen Kompetenzen und gesundheitsrelevanten Informationen in der Primarstufe/Volksschule als Grundlage für die zukünftige Entwicklung von Spezialangeboten zur Reduktion gesundheitlicher und basismotorischer Defizite.
- Entwicklung partizipativer Prozesse für die Ausgestaltung der städtischen Turnhallen für die Doppelfunktion für Ganztagschule und Vereinssport.
- Erstellung und Umsetzung eines Stufenplans zur Erneuerung der Schulsporthallen.

Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image

Beschreibung des Handlungsfelds:

Entwicklung von Strategien zur Attraktivierung der Sportvereine sowie der vereinsorganisierten Sport- und Bewegungsangebote (vor allem im Breitensportbereich).

Anzahl Expert:innen: 27

Vertretene Organisationen:

Tabelle 5: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image

Institution	Anzahl Personen
ASKÖ	1
ASVÖ	1
Sportunion Tirol	1
Campagnereitergesellschaft Tirol – Reitclub Innsbruck - Igls	1
Hot Shots Innsbruck	1
Förderverein Nachwuchsleistungssport Tirol	1
ITV Innsbrucker Turnverein 1863 (1849)	1
Judozentrum Innsbruck	1
Kajakverein Naturfreunde Innsbruck (KNI)	1
Radfahrerverein Innsbrucker Schwalben	1
Österr. Alpenverein	1
Österr. Pensionistenverband Innsbruck	1
Sparkassen-Tennisclub West	1
Special Sport Tirol	1
Swarco Raiders Tirol	1
Tiroler Seniorenbund	1
Turnerschaft Innsbruck	1
Turnverein Friesen Hötting	1
Union SV Golden Roof	1
Verein zur Förderung der Bewegungsfreude (VfB)	1
Verein zur Förderung von Bildung und Sport	1
Wasserball-Club Tirol (WBCT)	1
Stadt Innsbruck, Amt für Kinder, Jugend und Generationen	1
Stadt Innsbruck, Integrationsstelle	1
Stadt Innsbruck, Sportamt	3

Termine



Kick-Off

23.01.2023 (Online)

Ziele (Workshop)

13.02. 16:00-18:30

Maßnahmen (Workshop)

13.03. 16:00-18:30



WAS?



WIE?

Vision

Die Innsbrucker:innen finden Zugang zu Vereinsangeboten, nehmen diese als attraktiv wahr und sowohl Vereinsmitglieder als auch Nicht-Vereinsmitglieder stehen Vereinen grundsätzlich positiv gegenüber. Das Vereinsangebot in Innsbruck bietet für alle Bevölkerungsgruppen etwas und gestaltet sich anhand der Bedürfnisse der Innsbrucker:innen.

Leitziele

- Entwicklung eines Fördermodells für neue Formen der Vereinsmitgliedschaften: Ermöglichung temporärer, flexibler und kostenreduzierter Vereinsmitgliedschaften.
- Förderung und Unterstützung in der Entwicklung neuer und flexibler Breitensport-Angebote mit verstärktem Fokus auf Frauensport, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen sowie Spiel- und Spaßgruppen.
- Stärkung des Vereinsimages und Optimierung der Sichtbarkeit von Vereinen sowie deren Angeboten auf digitalen und analogen Kanälen.
- Unterstützung der Vereine im Prozess der Digitalisierung und beim Ausbau digitaler Kompetenzen.

Maßnahmen

- Entwicklung und Implementierung eines Systems zur Förderung von Schnuppermitgliedschaften bzw. finanziellen Unterstützung von (neuen) Vereinsmitgliedschaften in Sportvereinen.
- Weiterentwicklung des Angebots und zeitliche Ausdehnung des Projekts ‚Bewegt im Park‘ in Zusammenarbeit mit den Dachverbänden sowie Innsbrucker Vereinen.
- Förderung der Zusammenarbeit der Vereine in der Entwicklung multisportiver und zielgruppengerechter Bewegungsangebote sowie Nutzung der städtischen Kommunikationskanäle in der Bewerbung solcher Angebote.
- Konzeption und Durchführung eines jährlichen Veranstaltungsformats (beispielsweise ‚Lange Nacht des Sports‘ oder ‚Tag der offenen Tür‘), bei dem die Vereine ihre Angebote der Bevölkerung vorstellen und zum Schnuppern einladen.
- Konzeption und Umsetzung einer multimedialen Imagekampagne zur Kommunikation der Relevanz von Sportvereinen und Vorstellung des vielseitigen Vereinsangebots in Innsbruck auf allen städtischen Kommunikationskanälen sowie jenen der Beteiligungsunternehmen (z. B. IVB).
- Regelmäßige Organisation von Workshops mit Digitalisierungs-Expert:innen zur Unterstützung und Hilfe beim Aufbau von digitalen Kompetenzen der Vereinsfunktionär:innen und -mitarbeiter:innen.
- Verbesserung der digitalen Prozesse im Bereich des Förderwesens und Erstellung etwaiger Unterlagen zur Anleitung für Vereine, unterstützt mit Beispielen aus der Praxis.

Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung

Beschreibung des Handlungsfelds:

Sensibilisierung der Erholungsnutzer:innen sowie der Bewegungssuchenden und Sporttreibenden im Naturraum bezüglich fairen Verhaltens und umsichtiger Nutzung von Ressourcen.

Anzahl Expert:innen: 12

Vertretene Organisationen:

Tabelle 6: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung

Institution	Anzahl Personen
Naturpark Karwendel	1
Regionalmanagement Tirol	1
Österr. Alpenverein Innsbruck	1
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH	1
Patscherkofelbahn Betriebs GmbH	1
Tourismusverband Innsbruck	1
Land Tirol, Abteilung Waldschutz, Landschaftsdienst-Team	1
Stadt Innsbruck, Amt für Wald und Natur	2
Stadt Innsbruck, Sportamt	3

Datum



Vision

Alle Menschen, die sich im Naturraum aufhalten, sollen das Wissen und Bewusstsein für richtiges und vor allem auch falsches Verhalten im Naturraum besitzen und sich verantwortungsbewusst verhalten. Die Angebote für Erholungsnutzer:innen sowie Sport- und Bewegungssuchende im Naturraum und damit verknüpfte relevante Informationen sind einfach zu suchen, zu finden und zu verstehen. Anbietende, Interessensvertreter:innen und andere Systempartner:innen sind in einem regelmäßigen Austausch mit der Stadt sowie untereinander und agieren vorausschauend in der strategischen und operativen Steuerung sowie der Regulierung des Naturraums. In der (städtischen) Politik besteht ein parteiübergreifendes, selbstverständliches Commitment zum Wert und Schutz des Naturraums.

Leitziele

- Einsatz und Zurverfügungstellung qualitätsgeprüfter, einheitlicher und zielgruppengerechter Informationen sowie einer naturbewussten Bildsprache auf analogen und digitalen Kanälen aller Systempartner:innen.

- Aufbau und Pflege von vertrauensvollen Beziehungen zu und regelmäßiger persönlicher und respektvoller Dialog mit Nutzer:innengruppen (Grundeigentümer:innen, Sportartenvertreter:innen).
- Städtische Beteiligung an der Schaffung und dem Erhalt von regionalen (Stadt inkl. umliegende Gemeinden) Koordinationsstellen und deren Ausstattung mit finanziellen Mitteln.
- Entwicklung von und Bekenntnis zu einer klaren Raumplanungsgrundlage, welche die jeweiligen Räume von Erholungsnutzer:innen sowie Sport- und Bewegungssuchenden definiert, die Besucher:innenlenkung optimiert und Belastungen im Naturraum reduziert.
- Entwicklung einer Naturraumgliederung sowie einer geordneten Angebotsstruktur auf der Nordkette und am Patscherkofel, um dadurch die Belastung der einzelnen Naturräume durch eine Nutzer:innen-Entzerrung zu verringern.

Maßnahmen

- Textliche und grafische Überarbeitung der analogen Informationstafeln zu Verhaltensregeln im Naturraum und optimierte Abstimmung der Kommunikationsinhalte (analog und digital) zwischen der Stadt, Innsbruck Tourismus, den Bergbahnen sowie weiteren Systempartner:innen.
- Forcierung einer verstärkten Bewusstseinsbildung im Community Engagement sowie in der aktiven Moderation des User-generierten Contents auf sozialen Kanälen aller Systempartner:innen.
- Beteiligung an Open-Government-Data-Projekten der Landesverwaltung hinsichtlich Zurverfügungstellung qualitätsgeprüfter Daten und Informationen (Touren/Routen im Naturraum) und aktives Einpflegen dieser Daten auf den eigenen Plattformen sowie auf Plattformen von Drittanbietenden.
- Aktives Vernetzen mit Vereinen und Weitergabe von qualitätsgeprüften Informationen an Nutzer:innen durch die Beibehaltung bzw. Weiterentwicklung und verstärkte Bewerbung von Veranstaltungsformaten und Sensibilisierungsinitiativen wie beispielsweise der Innsbrucker Waldschule oder dem Naturraum-, Respekt- und Sensibilisierungstag.
- Etablierung eines regelmäßigen, persönlichen Dialogforums zur Vertrauensbildung zwischen Stakeholdern sowie zur frühzeitigen, aktiven Einbindung der Interessensgruppen in (natur-)raumplanerische Vorhaben.
- Organisatorische und finanzielle Verankerung von Projekten zur Steuerung der Freizeitnutzung von Naturraum in der städtischen Verwaltung sowie fachliche Mitarbeit städtischer Expert:innen in etwaigen Arbeitsgruppen oder institutions- bzw. gemeindeübergreifenden Gremien.
- Partizipative Entwicklung einer Raumplanungsgrundlage auf Basis von Bedarfserhebungen und dem Monitoring von Nutzungsdaten im Naturraum zur Identifikation von Hotspots, zur entsprechenden Ableitung von Maßnahmen zur Besucher:innenlenkung sowie zu deren Sensibilisierung.
- Laufende Erfassung (Bedarfserhebung), Analyse und Monitoring der Nutzungsdaten im Naturraum Innsbruck als Grundlage für die partizipative Entwicklung einer Raumplanungsgrundlage, die Identifikation von Hotspots sowie die entsprechende Ableitung von (regulierenden) Maßnahmen zur Besucher:innenlenkung.
- Ausbau des Konzepts Naturraum-Ranger mit verstärkter Präsenz und Erweiterung der (rechtlichen) Handlungsbemächtigung und Kompetenzen zur Umsetzung regulierender/disziplinärer Maßnahmen.

Vernetzung, Kooperationen und Wissensaustausch

Beschreibung des Handlungsfelds:

Etablierung von Formaten zur Vernetzung sowie Förderung von Kooperationen und Wissensaustausch zwischen Institutionen im Bereich Sport und Bewegung.

Anzahl Expert:innen: 6

Dieses Handlungsfeld wurde intern vom Projektteam mit je drei Vertreter:innen vom Sportamt sowie dem Institut für Sportwissenschaft bearbeitet.

Datum



Vision

Die Stadt Innsbruck fördert Kooperationen und ermöglicht regelmäßig Formate zur Vernetzung und für den Wissensaustausch zwischen Akteur:innen im Bereich Sport und Bewegung sowie anderen relevanten Wirkungsbereichen wie Wissenschaft, Bildung, Gesundheit, Soziales und Tourismus, um auch langfristig eine zielgerichtete Sportentwicklung sicherzustellen.

Leitziele

- Ausbau der Angebote der Stadt Innsbruck für alle Innsbrucker Sportinteressierten, sich bei regelmäßig organisierten Vernetzungs- und Wissenstransferaktivitäten auszutauschen.
- Verstärkte Förderung sowie Sichtbarmachung von in Kooperation entwickelten und umgesetzten Projekten und Initiativen.
- Regelmäßiger Wissenserwerb und Anwendung von Fachexpertise in zukunftsrelevanten Themenbereichen sowie der nachhaltigen Sportentwicklung.
- Verankerung der Sportentwicklung und damit einhergehender Analysen und Evaluierungen als Tätigkeitsfeld im Sportamt.

Maßnahmen

- Etablierung eines regelmäßigen Formats („Sport-Dialoge Innsbruck“) zur Vernetzung und zum gegenseitigen Austausch zwischen der Stadt und den gestaltenden Akteur:innen des Innsbrucker Sportsystems sowie relevanten Schnittstellenbereichen.
- Verstärkte Befassung stadtteilbezogener Veranstaltungen für die lokale Bevölkerung mit den Themen Sport und Bewegung in Abstimmung mit der Politik und dem Magistrat.
- Sichtbarmachung bestehender Kooperationsprojekte und aktive Kommunikation nach außen über die städtische Website, Print- sowie Social-Media-Kanäle und den Sportamt-Newsletter.
- Verstärkte Information über bestehende Fördermöglichkeiten zu Sport- und Bewegungsprojekten an Vereine und Organisationen außerhalb des organisierten Sports

(migrantische Vereine, Frauenorganisationen etc.) und Motivation zur Umsetzung von solchen Projekten in Kooperation mit Sportvereinen.

- Regelmäßige Weiterbildung von Mitarbeiter:innen des Sportamts und aktive Teilnahme an Wissenstransfer-Aktivitäten wie z. B. ÖISS-Seminaren und Städtebund-Tagungen.
- Verankerung der Sportentwicklungsplanung sowie Datenanalyse im Tätigkeitsbereich des städtischen Sportamts und begleitende Evaluierung der im Rahmen der Sportentwicklung umgesetzten Maßnahmen.
- Gemeinsame Projektanträge (Magistrat, Sportverbände, Hochschulen) zur Entwicklung von Pilotprojekten, welche im Fall einer positiven Resonanz in einen Regelbetrieb überführt werden können (z. B. Sport- und Bewegungskampagnen zur Integration durch Sport, niederschwellige Bewegungsangebote).

ARBEITSPAKET

3.4

Sportentwicklungs- plan Innsbruck

Gesamtbericht SEP 2020 – 2023

Umsetzung, Steuerung und Monitoring

Gesamtbericht Sportentwicklungsplan Innsbruck (SEP)

Der Sportentwicklungsplan Innsbruck bildet einen handlungsleitenden Orientierungsrahmen für künftige Entscheidungsprozesse in der städtischen Sportverwaltung sowie Sportpolitik.

Die Grundlagenarbeit sowie die umfassenden Daten und Erkenntnisse aus dieser erstmalig gestarteten Sportentwicklungsplanung stehen allen Stakeholdern in Form der drei veröffentlichten (wissenschaftlichen) Ergebnisberichte sowie in Form eines Gesamtberichts 2020 – 2023 zur Verfügung und sollen als Anregung zur zielorientierten Weiterentwicklung dienen.

Im Sinne eines fortlaufenden Entwicklungsprozesses von Sport und Bewegung ist der Sportentwicklungsplan – wie der Name schon sagt – kein fertiges To-Do-Listen-Projekt, sondern zeigt Handlungsfelder auf und erfordert Maßnahmen, die es zu realisieren, zu begleiten und zu evaluieren gilt.

DOWNLOAD

Ergebnisberichte der Phasen 1 bis 3

Gesamtbericht Sportentwicklungsplan (SEP) 2020 – 2023



Umsetzung, Steuerung & Monitoring

Umsetzung und Steuerung

Die Realisierung der in den fünf erstgereihten Handlungsfeldern entwickelten Maßnahmen ist für die Jahre 2024 – 2026 geplant. Ab 2024 werden Zug um Zug pro Jahr drei weitere Handlungsfelder aktiviert, bearbeitet und umgesetzt. In der Umsetzungsphase werden flexible und offene Steuerungskreisläufe unter Einbindung der relevanten Stakeholder und Partner:innen etabliert.

Monitoring und Erfolgsmessung

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck wird beabsichtigt, die Umsetzung der Handlungsfelder und Maßnahmen zu evaluieren, Trends und Entwicklungen im Bereich Sport und Bewegung zu monitoren und die erstellte Datenbasis zu Sportangebot und -nachfrage alle fünf Jahre zu aktualisieren.

Vernetzung und Kommunikation

Zukünftig sollen Sport und Bewegung noch gezielter durch professionelle Bewusstseinsarbeit gefördert und aktuelle Angebote zielgruppenorientierter kommuniziert werden. Ergänzend zur Funktion als Ansprechpartner für Vereine, Infrastrukturbetreiber:innen, Veranstalter:innen, Communities und Bürger:innen möchte das Sportamt zukünftig seine Vernetzungstätigkeit ausbauen und regelmäßig in organisierten Formaten als Gastgeber für gemeinsame Gespräche und Entwicklungen fungieren.

REFERENZEN

Baur, N., & Blasius, J. (2014). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer Fachmedien Wiesbaden.

Hofert, S. & Visbal, T. (2015). Die Team Bibel. Das Praxisbuch für erfolgreiche Teamarbeit. GABAL.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Prozess, Arbeitspakete und Methoden der Sportentwicklungsplanung Innsbruck	8
Abbildung 2: Ablauf der SEP Projektphase 3	10
Abbildung 3: Bewertung der Handlungsfelder nach Dringlichkeit und Wichtigkeit.....	47

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Teilnehmende Expert:innen zur Priorisierung der Handlungsfelder	46
Tabelle 2: Reihung der Handlungsfelder nach erfolgter Priorisierung	47
Tabelle 3: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Sportinfrastruktur – Kapazitäten und Optimierung der Nutzung	51
Tabelle 4: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Schulsport und Sportschwerpunktschulen	53
Tabelle 5: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Sportvereine – Strategische Weiterentwicklung, Angebote und Image	55
Tabelle 6: Vertretene Organisationen mit Anzahl an Personen im Handlungsfeld: Naturraum – Bewusste Freizeit- und Erholungsnutzung	57

INNS' BRUCK

Sportamt der Landeshauptstadt Innsbruck
Herzog-Friedrich-Straße 21/3
6020 Innsbruck, Austria
post.sportamt@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at



Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck
Fürstenweg 176
6020 Innsbruck, Austria
sportentwicklung-innsbruck@uibk.ac.at
www.uibk.ac.at/isw

Projektmitarbeiter:innen

Sportamt, Landeshauptstadt Innsbruck
AV Romuald Niescher
RL Thomas Waimann
Sonja Pabst
Alexandra Ingenhaeff-Beerenkamp
Angelika Neuner
Johannes Mairoser

Institut für Sportwissenschaft, Universität Innsbruck
Univ.-Prof. Mag. Martin Schnitzer, PhD
Mag.^a Sabrina Scheiber
Christopher Welker, MSc BSc